



## Kaiserin Friedrich.

Zur 25. Wiederkehr ihres Todestages (5. August).

Am 5. August jährt sich zum fünfundsiebenzigstenmal der Tag, an dem Adelaide Marie Luise Viktoria, Deutsche Kaiserin und Königin von Preußen, die nach dem am 15. Juni 1888 erfolgten Tode ihres Gemahls den Namen Kaiserin Friedrich angenommen hatte, auf Schloß Friedrichshof bei Cronberg aus dem Leben schied. Als sie starb, stand Deutschland, über das ihr Gatte nur die kurze Zeitspanne von 99 Tagen geherrscht hatte, unter den Völkern Europas in voller Macht da, sie selbst aber hatte damals schon seit länger als einem Jahrzehnt schwerstes Leid getragen und schwarze Schatten umhüllten nach einer sonnigen Vergangenheit ihren Lebensabend. Zerwürfnisse in der Familie bereiteten ihrem Mutterherzen herben Kummer und die Politik ihres Bruders, des Königs Eduard VII. von England, der sich die Einkreisung Deutschlands zum Ziele gesetzt hatte, und dessen Beziehungen zu ihrem Sohne, dem Kaiser Wilhelm II., sich immer schwieriger und kritischer gestalteten, erfüllte sie mit ernster Sorge um die Zukunft des Landes, das ihr zur Heimat geworden war.



Kaiserin Friedrich.

Als ältestes Kind der Königin Viktoria von Großbritannien und Irland und eines deutschen Fürsten, des Prinzen Albert von Sachsen-Koburg und Gotha, war Viktoria am 21. November 1840 in Badinghampalast zu London geboren worden. Als sie im Herbst 1855, ein kaum erblühendes Mädchen von 15 Jahren, in Valmorat im schottischen Hochlande sich mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, späteren Kaiser Friedrich III., verlobte und im Januar 1858 im St. Jamespalast in London ihm als Gattin angetraut wurde, herrschte in beiden Ländern große Freude ob dieser Verbindung, die man als glückverheißendes Zeichen ansah und von der man einen günstigen Einfluß auch in politischer Hinsicht erhoffte. Aber nicht alle Hoffnungen erfüllten sich. Nach vielen Jahren eines glücklichen, innigen Familienlebens kam die schwere Erkrankung des Kronprinzen und die Behandlung seiner Krankheit durch den englischen Arzt Sir Morel Wadensie. Es gab peinliche Erörterungen in der Öffentlichkeit, denn man machte der Kronprinzessin zum Vorwurf, daß sie, unter Hintansetzung deutscher medizinischer Autoritäten, ihren Landesmann, dessen Diagnose sich als falsch erweisen sollte, als ärztlichen Berater herangezogen habe.

Während der kurzen Regierungszeit ihres Gatten entfaltete Kaiserin Viktoria eine rege, rastlose Tätigkeit im Dienste wohltätiger Stiftungen, wie sie schon als Kronprinzessin sich in gleichem Sinne betätigt hatte. Sie suchte durch ihre Stiftungen vor allem zur Lösung der Frauenfrage, zur Erschließung weiblicher Erwerbszweige, zur geistigen Hebung des weiblichen Geschlechts und zur Förderung der häuslichen Gesundheitspflege beizutragen. In Berlin und in Homburg sind ihr Denkmäler gesetzt worden.

## Letzte Meldungen

Filmverbot im besetzten Gebiet.

Koblenz. Mit einem Schreiben vom 23. Juli hat die Interalliierte Rheinlandkommission den Film „Die Nacht an Rhein“, hergestellt von der Koop-Film G. m. b. H., Berlin, für die besetzten Gebiete verboten.

Neues Verbot des Potemtsinfilms.

Stuttgart. Vom Polizeipräsidenten wird mitgeteilt: Nach der erneuten Zulassung des Filmstreifens „Das Jahr 1905 (Panzerkreuzer Potemtsin)“ durch die Filmprüfstelle Berlin sollte derselbe auch in Stuttgart zur Ausführung gebracht werden. Die an dem Filmstreifen vorgenommenen Änderungen haben keine ausreißende und den Staat sowie die öffentliche Ordnung und Sicherheit gefährdende Wirkung nicht verringert. Das Polizeipräsidium hat deshalb die Vorführung des Filmstreifens im Polizeibereich Groß-Stuttgart wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung erneut verboten.

## Altbesitzanleihen der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände.

Berlin. Am 2. August d. J. hat die Frist für die Anmeldung der Altbesitzanleihen der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände zwecks Umtausches in Ablösungsanleihen für die Beantragung der Auslosungsrechte begonnen. Die Frist endet am 1. November d. J. Nur innerhalb dieser Zeit können die Altbesitzrechte aus den Altbesitzanleihen der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände geltend gemacht werden. Es liegt im Interesse der Anteilhaber, wenn sie ihre Ansprüche bei den Vermittlungsstellen (Banken, Sparkassen usw.) möglichst bald einreichen.

Graf Lerchensfelds Nachfolger im Reichstag.

Berlin. Als Nachfolger des zum Gesandten in Wien ernannten Grafen Lerchensfeld tritt Oberlehrer Fröhling (Dammberg) in den Reichstag ein.

## Die Magdeburger Affäre.

Berlin. Der preussische Minister des Innern, Sebering, und der preussische Justizminister, Am Jahnhoff, sind zu einer Besprechung über die Vorgänge bei der Magdeburger Wörderung zusammengekommen. Die Besprechung wohnt auch Ministerpräsident Braun bei. Es handelt sich um die

## Interessante Zahlen und daran geknüpfte Betrachtungen zur Wohnungsnot.

(Schluß)

Oberlehrer M. Schneider.

Und nun noch ein kurzes Wort über die Bautätigkeit im vergangenen Jahre (1925). Nach den bisher vorliegenden statistischen Angaben sind im Jahre 1925 etwa 130000 neue Wohnungen im Reich gebaut worden gegenüber 94807 im Jahre 1924. Das wäre also ein beträchtlicher Zuwachs; aber diese Steigerung hat uns keine wesentliche Erleichterung gebracht. Wie ich bereits im 1. Teil meiner Ausführungen zeigte, war am 1. Januar 1925 mit einem Fehlbetrag an Wohnungen im Reich in Höhe von 1104006 zu rechnen gewesen, sonach würde ohne Hinzurechnung des Neubedarfs noch ein Fehlbetrag von 1009199 Wohnungen für 1926 sich ergeben. Es müßte also, um nur eine kleine Verminderung der Wohnungsnot zu erzielen, das Doppelte gebaut werden als im Jahre 1925. Ob dies möglich sein wird, ist wegen der wirtschaftlich schlechten Lage kaum zu erhoffen. Und doch muß etwas geschehen; denn für die seit 5 und mehr Jahren Wohnung suchenden Volksgenossen wird das Leben unentbehrlich und trostlos. Folgende Punkte seien zur Forderung der Wohnungsbauförderung angegeben: 1. Größte Sparfahigkeit und Zweckmäßigkeit beim Wohnungsbau. 2. Herabsetzung der Anforderungen an die einzelne Wohnung: Die neuen Wohnungen müssen nach ihrer Größe und ihren Preisen auch der großen Masse der Wohnungsuchenden und zum Teil kinderreichen Familien, die heute unter der Wohnungsnot am meisten leiden, erreichbar gemacht werden. Ein erheblicher Teil der neuen Wohnungen muß künftig kleiner werden als bisher. Hier sei auf England und Holland hingewiesen. Die durchschnittliche Wohnungsgröße ist in diesen Ländern bedeutend geringer als in Deutschland. Musterwohnungen in Holland: 43,15 bzw. 43,67 bzw. 49,66 qm Wohnfläche; in Deutschland zwischen 50 und 60 qm. Eine Verschlechterung der Wohnungen ist hierbei nicht nötig. Wollen wir doch bedenken: Heute müssen sich zahlreiche Familien mit einem einzigen unzureichenden Raum begnügen. Verschafft man ihnen eine gesunde und freundliche Wohnung von nur 2 Räumen und Küche, so kann man ihre Lage doch wesentlich verbessern. In kleinen Städten und auf dem Lande läßt sich ein bescheidenes Einfamilienhaus mit 3 Räumen, Küche, Keller und Stall, zumal als Doppelhaus oder Reihenhäuser, heute zweifellos zu Preisen herstellen, die je nach der Ausführung zwischen 6—8000 Mk. schwanken.

3. Rechtzeitige Bereitstellung der für den Wohnungsbau notwendigen Mittel. Dies ist nur erreichbar durch Aufstellung eines Wohnungsbauprogrammes für das ganze Reich und Sicherung der notwendigen Mittel aus der Mietzinssteuer für den ganzen Zeitraum dieses Bauprogramms. Es ist zu erwarten, daß man von Seiten des Reiches endlich einmal mit dieser eben bezeichneten 3. Forderung zur Hebung des Wohnungsbaues Ernst macht.

4. Baustoffindustrie und Baugewerbe sollten ihres Betriebes in ganz anderem Umfange als bisher rationalisieren und

damit auch ihrerseits zur Verbilligung der Wohnungsherstellung beitragen.

5. Anwendung des Reichsheimstättengesetzes. Für eine einzelne Wohnung kann eine Ersparnis von etwa 400 Mk. durch Wegfall der Gebühren, Stempelabgaben und Steuern erzielt werden.

Wenn alle diese Möglichkeiten zur Verbilligung des Wohnungsbaues ausgenutzt werden, können wir trotz der beschränkten Mittel erheblich mehr Wohnungen in Deutschland bauen als bisher und viel mehr Familien helfen.

Auch in Wilsdruff ist die Wohnungsnot in den letzten Jahren nur in geringem Maße gemildert worden. Nicht durch die Schuld der Stadtverwaltung. Auch bei uns sind in den Jahren nach dem Kriege zahlreiche Haushaltungen mehr entstanden, die an Zahl viel größer sind als die neu entstandenen Wohnungen. Es entspricht keineswegs den Tatsachen, daß wir in Wilsdruff noch viele große Wohnungen hätten, die geteilt und so Wohnungsuchenden zugewiesen werden könnten. Richtig ist aber, daß vielleicht manche Haushaltungen einen Raum bei einer kleinen Einschränkung noch abgeben könnten. Richtig ist ferner, daß von Seiten der Hausbesitzer und Mieter ein besseres gegenseitiges Verhalten erzielt werden möchte, wenn es sich um Zuweisung von Wohnungen handelt. Unbedingt nötig ist es, daß auch künftighin von Seiten der Stadtverwaltung alles getan wird, um neue Wohnungen zu schaffen. Durch eine Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft und durch Hinaussetzung der Mieten ist der tatsächlich bestehende Mangel an Wohnungen natürlich nicht wegzuschaffen. Es sind das lediglich schlagwortartige Redensarten, mit denen man sich selbst (nämlich den im Besitz einer Wohnung Besitzlichen) beruhigen und den Wohnungsmangel Leidenden trösten möchte. Besonders bitter ist auch bei uns das Los der Wohnung suchenden Familien mit Kindern, und es ist einfach nicht verträglich, wenn man diesen (vorausgesetzt unbescholtenen) Aermsten bei Wohnungszuweisung die Tür verschließt. Bei solchem Mangel an Verständnis für die bittere Not unseres Volkes kann es nur heißen: „Landgraf, werde hart!“

Zusammenfassend sei nochmals gesagt: Auch uns kann in Wilsdruff nur helfen: Wohnungen erbauen — und zwar kleine, deren Miete bei der Arbeitslosigkeit und wirtschaftlichen Depression von den kleinen Leuten zu erschwingen ist. — Verständnis, Sachlichkeit und Entgegenkommen von Seiten der Wohnungsuchenden und der Vermieter. — Die Wohnungsnot kann nur überwunden werden, wenn Einmütigkeit über den einzuschlagenden Weg besteht und wenn die Regierungen im Reich und in den Ländern bei der Bevölkerung in allen ihren Schichten verständnisvolle, lebendige Mitarbeit bei der Durchführung dieser großen, für unser Volk lebenswichtigen Aufgabe finden.

Steuerung des Untersuchungsrichters, Landgerichtsrat Dr. Kolling, der sich bisher geäußert hat, mit den vom Landesstriminalpolizeiamt nach Magdeburg entsandten Berliner Kriminalbeamten bei der Untersuchung der Mordeffäre Delling zusammenzuarbeiten. Inzwischen ist der frühere Chauffeur des verhafteten Direktors Daas, Reuter, abermals in Haft genommen worden. Über die Gründe der Verhaftung bewahren die amtlichen Stellen Stillschweigen.

## Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 3. August.

Merktblatt für den 4. August.

Sonnenaufgang 4<sup>47</sup> | Mondaufgang 12<sup>30</sup> N.  
Sonnennuntergang 7<sup>14</sup> | Monduntergang 5<sup>30</sup> N.

1800 Der Schriftsteller Armut Hansen geb. 1870 Sieg über die Franzosen bei Weichenburg — 1875 Hans Christian Andersen in Kopenhagen gest. — 1914 England erklärt Deutschland den Krieg.

Die Hochwasserchäden im Bezirke der Amtshauptmannschaft Weichenburg. Die durch das Hochwasser im Juni entstandenen Schäden im Bezirk der Amtshauptmannschaft Weichenburg sind von der Amtshauptmannschaft unter Zuziehung von Sachverständigen festgestellt und an das Ministerium des Innern einberichtet worden. Es wurden 427,32 Hektar Weizenland überflutet, wodurch ein Schaden an Heu und Grummet von 158 244,35 Mark entstanden ist. Ferner wurden 108,63 Hektar Getreide, Hackfrüchte und Futterpflanzen vernichtet. Der dadurch entstandene Schaden ist auf 102328 Mark geschätzt worden. Der sonstige Hochwasserchaden an Gemeinde- und Privatgrundstücken beläuft sich auf 50 400 Mark. Daraus ergibt sich ein Gesamtschaden von rund 311 000 Mark.

Naturerscheinung. Gestern abend in der achten Stunde glück der westliche Himmel einem Feuermeer, in dem schwarze Wolken gleichsam als Nachschwadon sich vorlagerten. Hierdurch entstand ein Bild, das man mit einem großen Präriebrand vergleichen kann. Währenddem zeigte der nördliche Himmel eine auffallende hellgelbe Farbe, die sich scharf von den umgebenden Wolken abhob. Ueberall wurde dieses Naturschauspiel bewundert.

Auf dem Dache wachsen Pflanzen! Im Hause Nr. 68 der Dresdner Straße hat sich in der Dachrinne eine ganze Reihe der Rinder Floras zusammengefunden. Da die hierzu nötige Erde nicht durch Menschenhand hingetragen ist, so muß diese durch Ziegelabfälle entstanden und der Samen durch die Luft hingeweht worden sein. Auch im gegenüberstehenden Grundstück blühen auf den Mauerresten Kamilien und andere Blumen.

Kein frisches Brot essen! Alibadenes Brot wird beim Kauen leicht zerklüftet, frisches aber wird nur zusammengeknautet zu harten Klumpen, die, mit Speichel überzogen, allerdings sehr leicht durch die Speiseröhre gleiten, im Magen jedoch wie schwere Tonklöße liegen. Der Mageninhalt vermag die zähen, aushaltenden Klumpen nicht zu durchdringen, so daß sie im Magen liegen bleiben und auf dessen Nerven einen nachteiligen Reiz ausüben. Dadurch wird wieder der Wutlauf gehemmt; es treten außer Magenbräuen, Appetitlosigkeit usw. Blutandrang nach dem Kopfe, Kopfschmerzen, Krämpfe, ja selbst Schlaganfälle ein. Es ist bei sehr hungrigen Menschen sogar schon der Tod erfolgt. Die Gefahr ist beim Schwarzbrot größer als beim Weißbrot, weil jenes

an und für sich schwerer verdaulich ist. Das Brot sollte am besten zwei Tage alt sein, bevor es gegessen wird.

Ein Missionsarzt für Ostafrika. Dr. med. dent. Poff wird noch in diesem Jahre als Missionsarzt nach Ostafrika ausgesandt werden. Die Leipziger Mission legt damit ihre um die Jahrhundertwende begonnene missionsärztliche Tätigkeit fort.

Deutscher Schneidertag. Der vom 31. Juli bis 1. August in Dresden stattfindende diesjährige Deutsche Schneidertag begann am Sonntag mit einer Begrüßungsansprache im Gewerbehaus. Die Begrüßungsansprache hielt der 1. Vorsitzende des Verbandes der Schneiderinnungen Sachsens, Pflugschil, in der er die Absicht des Verbandes kundgab, hier in Dresden einen Berufsfamilientag abzuhalten, an den nicht nur die Schneider, sondern vor allem auch die Schneiderinnen teilnehmen sollen. Begrüßungsansprachen hielten Stadtrat Reichardt im Namen der Stadt Dresden, Innungsoberrichter Wülfel für die Gewerbetreibenden, Landtagsabgeordneter Obermeister Kunzsch für das gesamte sächsische Handwerk sowie der Syndikus des Verbandes des Damen- und Schneidergewerbes, Reichsverbandsvorsitzender Kestling dankte vor allem den beiden Dresdner Schneiderorganisationen und ihren Vorsitzenden für die Ausrichtung des Verbandstages.

Wiederlebensfeier des ehemaligen Reserve-Infanterie-Regiments 103. Am Sonnabend und Sonntag fand in Bauen eine Wiederlebensfeier der Angehörigen des ehemaligen Reserve-Infanterie-Regiments 103 statt. P. Schleiermann begrüßte die Erschienenen im Namen der Ortsgruppe Bauen. Die Festrede hielt der erste Kommandeur des Regiments, Generalmajor a. D. Freiherr von Ompteda. Er gedachte der ruhmreichen Taten des Regiments, das über 2700 tote und gegen 6000 Verwundete zu beklagen hat. Am Sonntag vormittag fand eine Trauerfeier für die gefallenen Helden auf dem Taucherriedhofe statt.

Postnachrichten. Vom 1. August an sind Gebührenzettel zu Paketen im Verkehr mit Marokko (mit Ausschluß der spanischen Zone) zugelassen. Vom 1. August an sind im Verkehr mit den französischen Kolonien usw. und dem unter französischer Verwaltung stehenden Teil der früheren deutschen Schutzgebiete Kamerun und Togo Nachrichten auf Postpaketen wieder zugelassen. Nießbetrag der Nachrichten auf Postpaketen aus Deutschland nach den französischen Kolonien usw. 200 Reichsmark, in umgekehrter Richtung 1000 französische Frank. — Luftpost Lübeck — Westerland. Seit dem 21. Juli verkehrt im Anschluß an die Flüge Dresden—Berlin—Lübeck und zurück eine Luftpost Lübeck—Riel—Henssburg—Westerland werktäglich ab Lübeck 5,0, ab Riel 5,45, ab Henssburg 6,30, ab Westerland 7,10; zurück ab Westerland 8,35, ab Henssburg 9,30, ab Riel 10,15, ab Lübeck 10,45.

Vom Postverkehr mit Italien. Vom 1. August an ist auch im Verkehr mit Italien die Quitschrift von Nachnahmebeträgen bei Briefsendungen und Paketen sowie von Postauftragbeträgen auf ein Postcheckkonto im Bestimmungsort der Sendungen zulässig. Die Nachnahmebeträge sind in diesen Fällen bei Sendungen nach Italien nicht in Reichsmark, sondern in Lire, Nießbetrag 1000 Lire, anzugeben. Die italienische Postverwaltung zieht von den eingezogenen Beiträgen folgende Überweisungsgebühren ab: bis 50 Lire 20 Centesimi, bis 100 Lire 30 Centesimi, bis 200 Lire 45 Centesimi, bis 300 Lire 60 Centesimi, bis 400 Lire 75 Centesimi, über 400 Lire

90 Cent  
Nachma  
bei Bri  
bei P  
gebüh  
einbe  
schefk  
Italien  
abdrück  
  
Ter  
Her  
in der  
Mon  
  
G  
V  
G  
und Em  
B  
Witwe  
Grumb  
Höhe  
Dresde  
bannes  
Dresde  
mauer  
Tochter  
assistent  
tochter  
25 Jg.  
  
Sa  
  
Lon  
g lü d t  
Bürgern  
faberin  
Schätere  
eingelie  
Beifabr  
die Rob  
fall wen  
Nie  
Stunde  
von Hol  
firma G  
geraten.  
es gelan  
standene  
  
Dre  
für A  
arterm  
Justim  
Namen  
wofen"  
  
Dre  
Sonntag  
Hocher  
einen S  
und Sch  
selbst die  
Sch  
n e n m  
zum 4. J  
Ergerid  
Brandst  
nommen  
ten wied  
betriebs  
noch in  
Dresden  
niederge  
verein  
acht So  
merkt w  
tung des  
Bewohn  
gen war  
die Stra  
genom  
auch er  
borgehen  
fahrere  
von der  
falls ver  
rangsch  
meidet  
Empfang  
besen, I  
allerlei  
Nachspie  
  
Vir  
brach in  
einer 25  
war, bro  
im Gaf  
Quajm  
Ortswe  
um die  
andere  
und Tot  
  
Fre  
keines  
Rahn au  
23) Vol  
Tod. De  
Unfall g  
den Ab  
  
Che  
in einer  
am We  
sich etw

90 Centesimi. — Neben diesen Gebühren wird von den Nachnahmebeträgen eine feste Gebühr von 50 Centesimi bei Brief- und von 1,25 Lire bei Paketannahmen erhoben; bei Postaufträgen werden neben den Ueberweisungsgebühren die allgemein vorgeschriebenen Einziehungsgebühren sowie u. U. die Vorzeige- und Stempelgebühren einbehalten. Das Verlangen der Quittung auf ein Postcheckkonto im Bestimmungsland kann bei Sendungen nach Stellen in französischer oder italienischer Sprache ausgedrückt werden.

### Vereinskalender.

Terpsichore Wilsdruff, 8. August Omnibuspartie.  
Homöopathischer Verein Wilsdruff, Dienstag den 3. Aug. in der „Pfortschänke“ Versammlung.

### Monatliche Kirchennachrichten Wilsdruff.

Monat Juli.  
Getauft: Ida Helga, Tochter des Max Arno Herrmann, Wetzehändlers, hier.  
Getraut: Kurt Herbert Schirmer, Bädermeister hier und Emilie Pauline Toni Elsa Wähig, Hauswirtschafterin hier.  
Beerdigt: Amalie Theresie Wolf, geb. Stelzer, hinterl. Witwe des Heinrich Wilhelm Wolf, gewes. Tagelöhners in Grumbach, 78 J. 6 M. 3 Tge. alt. — Curt Emil Richard Schöde, Gutbesitzer in Saksdorf, 61 J. 1 M. 17 Tge. alt († in Dresden, zur Bestattung nach hier überführt). — Hermann Johanns Kluge, Amtsgerichtsrat hier, 51 J. 8 M. 17 Tge. alt (in Dresden-Tollwitz bestattet). — Carl Otto Jalesko, Scharwerkmüller hier, 70 J. 2 M. 10 Tge. alt. — Erna Ingeborg Krobjell, Tochter des Friedrich Alexander Karl Krobjell, Hilfsbetriebsassistenten hier, 6 M. alt. — Margarete Friede Lange, Pflegetochter des Moritz Hugo Imhof, Zugschaffners hier, 7 J. 8 M. 25 Tge. alt.

### Sachen und Nachbarchaft

Commtisch. (Mit dem Motorrad schwer verunglückt) ist am Sonntag nachmittag in der Nähe von Probst Bürgermeister Gröhe aus Glaubitz. Er stieg mit einer Radfahrerin zusammen. Mit bedeutenden Verletzungen (Behirnerschütterung) wurde der Verunglückte ins hiesige Krankenhaus eingeliefert, wo er am Abend noch ohne Befinnung war. Der Besitzer, sein Sohn, hat einen Rosenbruch erlitten, während die Radfahrerin, der die Schuld zugerechnet wird, bei dem Unfall weniger zu Schaden gekommen ist.

Niesla. (Großfeuer.) Am Sonnabend früh in der 6. Stunde entzündete der Auf Großfeuer in Niesla. Durch Entzündung von Holz- und Spänerresten war das Dach des Kesselhäuses der Firma Sächsische Möbelindustrie von Koch & Hoede in Brand geraten. In kurzer Zeit waren 6 Feuerwehren erschienen, denen es gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der entstandene Materialschaden ist beträchtlich.

Dresden. (Staatlich anerkannte Landesstelle für Kleingartenwesen.) Die Zentralstelle für Kleingartenwesen in Dresden-N., Kanalgraben 1 2. Etage, hat mit Zustimmung des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums ihren Namen in „Staatlich anerkannte Landesstelle für Kleingartenwesen“ umgeändert.

Dresden. (Schwerer Verkehrsunfall.) In der Sonntagnacht gegen 1 Uhr fuhr ein 5jähriger auswärtiger Fleischergeselle mit seinem Motorrad an der Königsstraße in einen Straßenbahnzug der Linie 11. Er erlitt einen Schädelbruch und Schwere in erster Lebensgefahr. An dem Unfall trägt er selbst die Schuld.

Schönfeld bei Dresden. (Die Räder, die verbrennen a m u h t e n!) Ein großes Schichtenfeuer ächerte in der Nacht zum 4. April wie leinertzt berichtet worden ist, den Gasthof zum Erdgericht in Schönfeld, Bezirk Dresden, vollständig ein. In der Brandstelle sind bereits umfangreiche Bauarbeiten in Angriff genommen worden, bald dürfte der neuerrichtete Gasthof seine Pforten wieder öffnen, während jetzt im Garten ein Interims-Schankbetrieb ausgedehnt wird. Der Brand selbst wird aber demnächst noch in ganz anderer Richtung das Gemeinsame Schöffengericht Dresden und damit auch die Dessenlichkeit beschäftigen. In dem niedergebrannten Gasthof hatte auch der Schönfelder Radfahrerverein über Berg und Tal sein Domizil, und damit auch seine acht Spaltpörrchen dort mit untergebracht. Als der Brand bemerkte wurde — es hatte damals gerade eine größere Veranstaltung des Vereins stattgefunden — eilte die hilfsbereite Bewohnerchaft herbei und suchte zu retten, was noch zu erlangen war. Auch die Räder des Radfahrervereins wurden mit auf die Straße befördert und von Mitgliedern später in Verwahrung genommen. Angeblich soll bei den herrschenden Durcheinander auch eine Spritze über die Räder gefahren sein. Die zunächst geborgenen Räder wurden dann aber von Mitgliedern des Radfahrervereins heimlich wieder zur Brandstelle zurückgebracht und von der Rückseite aus in die Flammen geworfen, damit sie ebenfalls verbrannten. Hinterher wurden die Räder bei der Versicherungsgesellschaft, bei der sie versichert waren, als verbrannt angemeldet und die ausgesetzene Brandschadensvergütung auch in Empfang genommen. Gegen vier Personen wurde Anklage erhoben. Die Angelegenheit, die bereits innerhalb des Vereins zu allerlei Jermwürfnissen geführt, dürfte daher noch mit einem üblen Nachspiel enden.

Pirna. (Schuppenbrand.) Im Rittergut Groß-Cotta brach in der ersten Morgenstunde des Sonntags Feuer aus. In einer 25 Meter langen Scheune, die mit 20 Fuhren Heu befüllt war, brannte der Dachstuhl lichterloh. Aus einem Tonnengewölbe im Gasthof herbeigeeilte junge Leute retteten trotz Glut und Qualm zunächst das Vieh aus den untergebauten Ställen. Die Ortswehr mußte sich damit begnügen, den Brand zu lokalisieren, um die angrenzenden und umliegenden Gebäude zu schützen. Bei anderem Wände wäre das ganze Rittergut mit samt der Kirche und Totenhalle gefährdet gewesen.

Freiberg. (Durch Starkstrom getötet.) Ein Opfer seines Berufes wurde in Oberhöna der Telegraphenarbeiter Kühn aus Oberhöna. Bei Reparaturarbeiten auf dem Mast der 220 Volt-Leitung in Oberhöna erlitt ihn durch Erdschluß der Tod. Der anhaltende starke Regen soll die Möglichkeit zu diesem Unfall gegeben haben. Das Ortsnetz erlitt als weitere Folge in den Abendstunden des Freitag eine teilweise Stromunterbrechung.  
Chemnitz. (Eine gefährliche Situation.) Als in einer im dritten Stockwerke gelegenen Wohnung eines Hauses am Pfuhl eine Nachschweißung abgehalten wurde, zu der sich etwa 70 Personen eingefunden hatten, erfolgte plötzlich ein

krachendes Geräusch, das zahlreiche Personen zur Flucht aus dem Zimmer veranlaßte. Im nächsten Augenblick gewahrten auch schon die unter dem Versteigerungslokal wohnenden Mieter, daß die Decke vollkommen gesprungen war und sich durchbog. Es gelang noch, den Raum sofort räumen zu lassen, so daß größeres Unheil verhütet werden konnte.

Herold Erträge. (Todesopfer des Hochwassers.) Beim Beerenpflücken fielen das fünfjährige Töchterchen des Herrn E. Spieler und das sechsjährige Söhnchen des Herrn D. Spieler in den Hochwasser führenden Wilschluß. Das kleine Mädchen konnte nur noch als Leiche geborgen werden, der Knabe wurde gerettet.

Schwarsenberg. (Ueberschwemmung.) Die schweren Niederschläge der letzten Tage haben im Ortsteile Wilsdruff mehrere Straßen überschwemmt und die Ufermauern der Pöbla weggerissen.

Lauter. (Ertrunken.) Der 21jährige Kantorist Roland Berthold aus Lauter, der im hoch angeschwollenen Schwarzwasser badete, wurde von der reißenden Strömung fortgerissen und verschwand in den Fluten.

Zwidou. (Mit dem Motorrad tödlich verunglückt.) Am Montagmittag verunglückte hier der Oberschweizer Alfred Wagner vom Rittergut Köhlsdorf mit seinem Motorrad tödlich. Der 40 Jahre alte Mann wollte an der Ecke der Leipziger und Abnerstraße zwischen zwei Lastkraftwagen hindurchfahren, hatte aber den Zwischenraum zu tapp bemessen und wurde von beiden Wagen totgequetscht.

Erntemission. (Handelsplone.) In der hiesigen Gegend hatten sich einige hausierende Japaner in sehr unliebsamer Weise bemerkbar gemacht zum Schaden der Gewerbetreibenden und nicht zuletzt der Käufer, weil diese schlechte Waren teuer bezahlen mußten. Jetzt ist aus der Gegend um Rürnberg die Nachricht gekommen, daß die gelben Händler wegen Handelsplone festgenommen worden sind. Dem Zauber alles fremdländischen verfallen unsere deutschen Volksgenossen anscheinend immer wieder.

Lebensfeld i. B. (Die teure Verwaltung.) Die Verwaltungskosten sind einigen Stadtverordneten zu hoch. In der letzten Sitzung wurde ein Dringlichkeitsantrag angenommen, zu prüfen, wie die städtische Verwaltung zu vereinfachen und zu verbilligen ist.

### Das Müdenjahr.

Zu den biblischen sieben Landplagen gehörte auch Ueberschwemmungen, die wir ja genugmal in deutschen Landen erlebt haben, auch die Heuschreckeneinfälle. Von den Müden ganz zu schweigen! Vielleicht kommen die Heuschrecken auch noch. Wunders würde uns das gar nicht, wenn wir auch den Beelzebub nicht an die Wand malen wollen, wie es im Volksmund heißt. Die Müden jedenfalls quälen uns schon weidlich und sind eine wahre Landplage geworden. Die armen Großstädter, die jetzt endlich, da es endlich sommerlich — und viel — geworden ist, hinaus in Gottes schöne grüne Natur wandern, die Badebesucher und diejenigen, die das liebliche deutsche Mittelgebirge zu ihrem Ferientauschort erkoren haben, alle werden von dem gleichen wüstenpestigen Gift um ihre verdiente Ruhe und Erholung gebracht. Was soll man gegen diese geflügelten Bestien und Blutgänger unternehmen? — Guter Rat ist teuer, da eben veräußert wurde, rechtzeitig gegen sie vorzugehen. Die einzige und beste Müdenbekämpfung ist ein winterlicher Nordzug gegen die Larven mit Ausräumung und ähnlichen Mitteln, vor allem in den Kellern und anderen Hauptüberwinterungsstellen, auch durch Uebergießen von Petroleum auf die müdenbrütenden stehenden Gewässer, Seen, Tümpel und Moräste. Aber wie hätten wir in diesem Jahre der Ueberschwemmungen und der Wassermassen auch nur etwas Durchgreifendes tun können. Der Regenreichtum und die nun einsetzende Hitze waren sehr günstig für die Müdenbrut, genügt doch unter diesen abnormen Umständen für die Entwicklung unseres Plagegeistes von der Eiablage bis zum Ausschlüpfen etwa eine Zeit von 10 Tagen gegen 17 Tage in normalen Verhältnissen. Müde uns ein wenig trösten, daß nicht nur wir armen Mitteleuropäer von den kleinen „Stichlingen“ der Luft geplagt werden, sondern daß nach Mitteilungen eines Fachmannes auf diesem Gebiet die schlimmsten Viecher auf der ganzen Erde verbreitet sind und selbst in Lappland oft in solchen Mengen auftreten, daß die braven Bewohner jener nördlichen Landstriche mit ihren Herden zu flüchten gezwungen sind. Als Rammmittel gegen die ausgewachsenen Blutgänger wird empfohlen, Insektenspulver anzuzubringen und durch die beim Bergflimmen des Putzers schwebenden Dämpfe die Plagegeister fern zu halten. Das sicherste Vertilgungsmittel soll jedoch noch immer seit Rames des Großen Zeiten das Totschlagen der einzelnen Insekten sein, erstens weil es Spott macht und dann, weil der Mensch nur einmal von Adam her rachsüchtig ist nach dem alttestamentarischen Ausspruch: Auge um Auge, Zahn um Zahn! — Besonders in den Abendstunden bereiten Müdenplage nicht immer ungemischte Freude und man hat von Nachtkämpfen gehört, die auf beiden Seiten recht blutig ausgefallen sein sollen und bei denen, nach des großen Friedrich besänftigtem Wort, der liebe Gott wieder einmal auf Seiten der stärkeren Bataillone gemessen sein muß, wenn man am nächsten Morgen die zerstückelten, verfluchtenen unangelegenen und total abgetampften Sommergenießer aus ihren nymphen oder minder weicher Verstecken aussuchen und verzögert das Feld des höchst unangenehmen Kampfes verlassen sieht. Die diesmal über Gerechte und Ungerechte gleichmäßig wie ein Gottesgericht gekommenen Müdenplage hat besondere Ausdehnung im Rheinland, in Schlesien, in Sachsen und in ganz Süddeutschland gefunden. Ein Dorado für besonders verheerend veranlagte Müdenfreunde ist der liebe gute Spreewald, der, im Falle irgendein seltsames Wunder alle Müden restlos zu vertilgen drohte, mit geringen Kosten als ein richtiggehabter Naturschutzpark für die vielleicht dem Aussterben verfallenen, wissenschaftlich hochinteressanten Tierlein, die den ebenso reizenden wie bequemen zu behaltenswerten lateinischen Namen „culex pipilator“ (Einzahl: „culex pipilans“ = Stechmücke) führen, ausgestaltet werden könnte. Die Müden werden wissenschaftlich zu den Langhörnern = Nematocera gerechnet. Sie sind außer in der reinen Natur und in bestimmten Fällen im Schlafzimmer auch im Konversationslexikon und zwar zwischen „Mücke, selmt u. d. h. Seeoff“, der bekanntlich ein sehr tüchtiger und verdienter Mann war, und „Mucor“ (Kopfschimmel) = t. mucoso, häufigster Schimmel auf Speisen etc., der weniger angenehm ist, zu finden. Im übrigen gibt es auch Familien dieser Art, was immerhin bei der bekannten Fruchtbarkeit ihrer weiblichen Angehörigen und einer unter ihnen anscheinend außerordentlich großen Wiedervermehrungslust immerhin schon für die Ausbreitung einer beträchtlichen Nachkommenschaft die notwendige Garantie zu

geben scheint. Die uns besonders befremdeten und liebenswertesten sind die genannten Stechmücken und ihre Vetterin zweiten Grades, die sehr ehrenwerten Schnafen. Als Ueberschreiter vieler böser Krankheiten in wärmeren Ländern sind diese Geschöpfe der Natur besonders gefürchtet. So übertragen verschiedene Arten Malaria und Gelbfieber und die weniger bekannte Filariarkrankheit. Die seltsamen Krankheitserscheinungen in Schlesien sind auch auf den Stich einer Mücke oder Schnafe zurückzuführen. Also Vorsicht bei auch harmlos erscheinenden Stichen. Als Gegenmittel nach dem Stich wird von einer Seite das Einreiben der gestochenen Stelle mit einem Stücken einfacher Waschlauge (gelber Seife), von der anderen das bekannte Bestäuben mit Salmiakpulver empfohlen. Aber nicht jucken und kratzen! Das hat schon manche böse Entzündung oder gar Blutergüsse hervorgerufen. Darum Vorsicht! Und im übrigen den Müden in kommenden Fahr schon rechtzeitig den Kampf angesagt. Jedem Tierchen sein Kästchen, — ausgegeben. Aber was zuviel ist, ist zuviel. Das Sprichwort warnt zwar davor, aus der Müde einen Elefanten zu machen, und es wäre auch aus reiner Nachfrage schon eine etwas peinliche Sache, wenn einem in seinem berechtigten Zorn über diese Gottesplage diese Verwandlung nun wirklich gelingen sollte — aber letzten Endes ist darüber zu sagen, daß die Ueber den Elefanten sehr hoch achten und er zu sehr viel Dingen äußerst brauchbar ist. Also wollen wir nicht so ohne weiteres darüber entscheiden, ob nicht vielleicht doch... Und zum Schluß mit Verlaub noch ein gutes Mittel, einfach und billig, stets auf Lager: — Spude. Sagt doch der Volksmund schon: Mit Geduld und Spude fängt man eine Mücke! Nur Geduld ist nicht immer vorhanden. Also Geduld, Geduld und noch einmal Geduld, — die Spude kommt dann ganz von selbst, liebe Leute!

### Börse - Handel - Wirtschaft

Künftige Berliner Notierungen vom 2. August.  
Börsenbericht. Die Börsenwoche begann in seifer Haltung, es lagen seitens des Publikums und namentlich aus dem Provinz zahlreiche Kaufordere vor. Gegen Schluß der Börse wurde die Haltung allerdings wieder etwas schwächer. Vernachlässigt lagen inländische Anleihen. Am Geldmarkt ist die Lage im wesentlichen unverändert, tägliches Geld 5 1/2 — 6 1/2 %, monatliches Geld ebenso.

Devisenbörse. Dollar 4,19—4,21; engl. Pfund 20,29—20,44; holl. Gulden 168,56—168,98; Danz. 81,61 bis 81,81; franz. Franc 10,78—10,82; belg. 11,06—11,10; schwed. 81,17—81,37; Italien 13,70—13,74; schweiz. Kronen 112,24—112,54; dan. 111,33—111,61; norweg. 91,88 bis 92,12; isch. 12,42—12,46; äst. Schilling 59,33 bis 59,49; poln. Zloty (nicht amtlich) 45,80—46,04.

Produktenbörse. Von Polen kommt Weizenangebot nach Aufhören des dortigen Weizenportzoll mehr heraus, ist aber für Deutschland infolge des diesseitigen Kampfes nicht verwertbar. Das Wetter in unserem Lande hat bei gestiegenem Barometer zwar noch viel nach, aber doch nur schwache Regen gebracht, und in manchen Gegenden hat die Ernte bessere Fortschritte gemacht. In Weizen wie Roggen war per Augustabladung mehr inländisches Angebot am Markt, doch bestand infolge des noch sehr ungünstigen Meeresgeschäfts per Herbst zu wenig Unternehmungslust. Die Preise waren im Weizenhandel für Weizen leicht abgemindert, für Roggen etwas fester. Zum ersten Male wurde Dezember mit einem Report gegen höhere Sichten gehandelt. Getreide in Wintergerste mehr angeboten, von Sommergerste zeigen sich auch bessere Muster. Hafer bei vermehrten Offerten ruhig.

Getreide und Olsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark:

	2. 8.	31. 7.		2. 8.	31. 7.
Weiz. märk. pommerisch.	—	—	Weiz. h. Br. Rogg. i. Br.	10,2-10,5	10,2-10,5
Rogg. märk. pommerisch.	190-195	160-195	Rogg. i. Br.	11,1-11,4	11,2-11,5
westpreuß.	—	—	Raps	355-360	355-360
Brandenburg.	190-205	190-205	Weinfaat	—	—
Futtergerste	162-170	162-170	Witt.-Erbsen	34-38	34-38
Hafer, märk.	195-205	197-207	II. Speiserbsen	28-32	28-32
westpreuß.	—	—	Futtererbsen	21-25	21-25
Weizenmehl p. 100 kg fr. Min. fr. inkl. Sad	—	—	Weisfisch	27,0-28,5	27,0-28,5
Art. i. Not.	38,5-40,5	38,5-40,5	Ackerbohnen	23-26	23-26,0
Roggenmehl p. 100 kg fr. Berlin br. inkl. Sad	27,2-28,7	27,5-28,7	Widen	32-35,0	32-35,0
			Lupin., blaue	15,5-17,5	15,5-17,5
			Lupin., gelbe	20-21,5	20-21,5
			Serabela	—	—
			Rapsfuchen	14,4-14,5	14,4-14,5
			Weinstuchen	19-19,3	19,0-19,3
			Trodenknöl.	10,8-11,1	10,8-11,1
			Sohn-Schrot	20,4-20,9	20,4-20,9
			Torfm. 30/70	—	—
			Rartoffelstf.	23,5-24	22,8-23,5

Der durchschnittliche Berliner Weizenroggenpreis für 50 Kilogramm betrug in der Woche vom 11. Juli bis 17. Juli d. J. ab märkischer Station für alte Ernte 9,77, für neue Ernte 9,31 Mark.

Eierpreise. a) Inländische Eier (in Pfg. und je Stück): 1. große, vollfrische, gekempte Inlandsener 12,50 bis 13,50, 2. frische Inlandsener über 55 Gramm 11—12, 3. frische Inlandsener unter 55 Gramm 9,50—10, 4. außerfrische Schmutz- und kleine Eier 7—8; b) Auslandsener: 1. circa große Eier 13,50—14, 2. große Eier 11,50—12, 3. normale Eier 8,50—10, 4. kleine und Schmutzeier 6,50—7,50. Tendenz: Ruhig.

Kartoffelpreise. Weiße Kartoffeln 2,50—3,25, rote Kartoffeln 3—3,50, gelbfleisige Kartoffeln 4—5,25 Mark.

### Dresdner Produktenbörse vom 2. August.

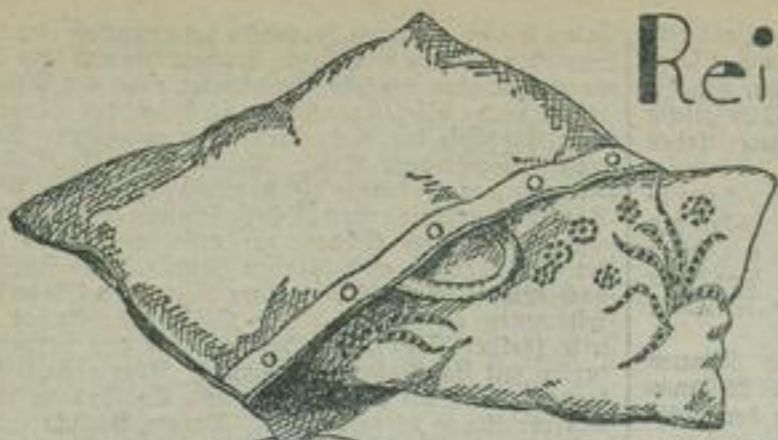
Weizen, inländisch, Basis 74 Kilogramm 322 bis 327 (322 bis 327), stetig. Roggen, inländischer, Basis 71 Kilogramm 205 bis 210 (205 bis 210), stetig. Wintergerste, neu 175 bis 180 (173 bis 178), ruhig. Hafer, sächsischer und preussischer 212 bis 220 (214 bis 222), ruhig; ausländischer 207 bis 217 (207 bis 217), ruhig. Raps, trocken 360 bis 368 (360 bis 368), abwartend. Mais Laplata 185 bis 190 (185 bis 190), ruhig; neuer, anderer Herkunft 183 bis 188 (183 bis 188), ruhig. Lupinen, blaue 21 bis 22 (21 bis 22), fest. Trodenknöl 12,50 bis 13,00, ruhig. Kartoffelflocken 25,00 bis 25,50, ruhig. Futtermehl 13,70 bis 14,90, Weizenkleie 10,70 bis 11,20, ruhig. Roggenkleie 12,20 bis 13,50, ruhig. Kofferauszug 52 bis 54, ruhig. Bädermehl 46 bis 48, ruhig. Weizenachmehl 18,50 bis 19,50, ruhig. Roggenachmehl 18 bis 19, ruhig. Feinste Ware über Notiz.

### Berliner Produktenbörse von heute, dem 3. August 1926

Weizen 27,20—27,75; Roggen 18,70—19,20; Sommergerste 19,00—20,50; neue Wintergerste 16,20—16,70; Hafer 19,50—20,50; Weizenmehl 39,50—41,50; Roggenmehl 27,00 bis 28,50; Weizenkleie 10,25—10,50; Roggenkleie 11,10—11,40; Raps 36,00.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.  
Verantwortlich für die Schlußleitung: Hermann Pöpping, für Anzeigen und Reklamen H. Römer.  
Druck und Verlag: Arthur Zschunke, sämtlich in Wilsdruff.

# Reise-Handarbeiten



Sehr verehrte gnädige Frau!

Sicherlich haben Sie schon lange mit Ihren Vorbereitungen für die Sommerreise begonnen. Daher erlaube ich mir, Sie an einige wichtige Dinge noch rechtzeitig zu erinnern. Haben Sie auch an eine Reisetasche gedacht? Schon in der Eisenbahn wird sie Ihnen unentbehrlich sein. Sie ist ja so leicht aus den einzelnen mit Dachtwolle durchstopften Quadraten anzufertigen und wird Ihnen an der See wie in den Bergen große Dienste leisten. Auch glaube ich fast, Sie haben noch kein Reisetaschen, da kann ich Ihnen gern mit zwei Vorschlägen dienen. Das eine ist ein Kissen, aus buntem Leder oder Tuchresten zusammengesetzt, ist leicht in der Handtasche unterzubringen oder kann am Hentel in der Hand getragen werden. Das andere Kissen, mit einem weissen Leinenbezug mit einfacher Lochstickerei, hat auf der Fahrt eine besonders praktische dunkle Hülle aus englisch Leder oder anderem schweren Stoff. Zwei Griffe und Drahtknopf-



H 4076. Neuartige Kragegarntur aus feiner Seide mit Wundarbeit und feiner Spannstickerei zur Bekleidung eines einfarbigen Kleides.  
H 4178. Gehäkelte Kappe aus glänzendem Stoff für windige Tage an der See oder für heiße Autofahrten.  
H 4103. Jedig gehäkelte Röhrenteile aus Wolle oder Baumwolle. Ein notwendiges Reisebegleiter zur Bekleidung aller kleinen Kinder, die zur Reparatur von kleinen Schäden benötigt sind.

verschluss geben der Hülle das Aussehen einer Tasche. Bücher, Zeitungen und sonstige Kleinigkeiten, die man schnell bei der Hand haben möchte, finden außer dem Kissen bequem darin Platz. Wenn Sie bisher für Ihre Nähtütenfüllen einen Kasten für die Reise benutzt haben, versuchen Sie es doch diesmal mit dem hübschen Nähbeutel H 4103, der in seinem modern gehaltenen Jadenmuster eine erfreuliche Bereicherung Ihrer Reisegarntur bilden wird. Mag der Koffer noch so voll sein, das weiche Beutelchen findet immer noch in einer Ecke seinen Platz. Kragen und Stulpen können Sie nie genug haben, sehr verehrte, gnädige Frau. Durch die Auswehlung der Garnituren geben Sie dem einfachsten Kleid immer wieder ein neues Aussehen. Es gibt moderne Muster in den verschiedensten Sticharten, von denen hier nur eine Garnitur gezeigt ist. Wenn Sie Buntess nicht lieben, können Sie auch einfarbig weiß oder in zarten Tönen gearbeitet werden. Die leichte Strandhaube wird Ihnen an windigen Tagen sehr angenehm sein. Sie ist aus dem sommerlichen Vastmaterial in einfachen Stüben und festen Maschen schnell gehäkelt und wird Sie in ihrer aparten Form sicherlich gut kleiden. Mit leichter Seide abgefüttert, schützt sie vor Sand und Staub. Bei kühlem Wetter, bei Sonnenschein, der gehäkelt Hut ist an der See wie im Gebirge am Plage. Durch die verschiedenen Materialverarbeitungen von Bast, Seide und Wolle ist er an keine Jahreszeit gebunden, ist praktisch, leicht und bequem. Selbst wenn Sie ihn in die Tasche stecken, verliert er nicht seine Form, und kann nicht nur von Ihnen, sondern auch von Kindern getragen werden. Und nun hoffe ich, sehr verehrte gnädige Frau, daß Ihnen meine Vorschläge eine kleine Hilfe waren, und wünsche Ihnen eine recht glückliche Reise!

Eine Vielgereifte.

H 4099. Einfarbiges Reisetaschen in zwei Farben aus Seide oder Tuchresten gesammelt. Größe: 30 zu 30 cm.

H 4093. Kisse, aber Duvonbede aus einzelnen Quadraten in einfacher Lochstickerei gehäkelt und mit Wollefüllen in gedämpften Farben durchsogen. Größe: 100 zu 100 cm.

Zu allen Modellen Ullstein-Handarbeitsmuster in großen Kaufhäusern

## Amliche Verkündigungen

### Ziegenzucht.

Für die Gemeinden Augustusberg, Bodwen, Brodowitz, Choren, Godowitz, Danwitz, Deutschborn, Galtz, Gohlitz b. W., Gröbern, Grana, Hirschfeld, Jilendorf, Jessen b. W., Kießig, Klosterhänker, Köthig, Kretzsch, Lercha, Leuben, Metzdorf, Mertitz, Metzdorf, Neufrieden, Niederan, Niederan, Röhlig, Oberan, Oberan, Obergruna, Oberhörschütz, Odrilla, Pfäfers, Rothschönberg, Rüsseina, Siebenlehn, Sönnewitz, Starbach, Wachtitz, Wahnitz, Weinböhla, Wendischbora, Wetzowitz, Wollau, Zella und Zschöben, die unter Zwang stehen, wird folgendes angeordnet:

1. Ziegenzählung. Die Gemeinden haben — soweit dies für das Wirtschaftsjahr 1926/27 nicht bereits geschehen sein sollte — ein Verzeichnis der Ziegenhalter ihrer Gemeinde und ihres Besitzstandes an zuchtfähigen weiblichen Ziegen nach dem Stichtage vom 8. August 1926 (Sonntag) anzustellen. Das Verzeichnis ist sodann 14 Tage lang öffentlich auszulegen. Nach Ablauf dieser Frist ist das Verzeichnis mit einem Vermerk über die Auslegung abzuschließen. Mit dem Abschluß gilt der Besitzstand als festgestellt, soweit nicht Einsprüche noch unerledigt geblieben sind. (Ein Muster zu diesem Verzeichnis ist abgedruckt auf Seite 105 des Sachl. Gesetzblattes vom Jahre 1923.)

2. Bodhaltungverträge. Die Gemeinden haben mit den Bodhaltern (Ziegenzuchtvereinigungen oder anderen zuverlässigen Tierhaltern) Bodhaltungverträge abzuschließen. Diese Verträge sind, soweit dies noch nicht erfolgt ist, der Amtshauptmannschaft in Doppelstücken zur Genehmigung einzureichen. (Muster für solche Verträge sind abgedruckt auf Seiten 115/116 des Ministerialblattes für die sächs. innere Verwaltung vom Jahre 1923.)

3. Umlage. Für Deckung des Aufwandes der Bodhaltung (Beschaffung und Verpflegung der Böde) haben diese Gemeinden auf das Wirtschaftsjahr 1926/27 die erforderliche Umlage auszusprechen und einzuhellen. Die Umlage ist auf die Ziegenhalter der Gemeinde nach Verhältnis ihres Besitzstandes an zuchtfähigen weiblichen Ziegen zu verteilen. Die Umlagen sind ausschließlich für die Bodhaltung zu verwenden. Ueber die Umlagen ist gesondert Buch zu führen.

Amtshauptmannschaft Meißen, 2. August 1926.

**Homöopathischer Sängerkranz**  
**Berein Wilsdruff**  
Versammlung heute abend nicht Tonhalle sondern „Pachshänke.“  
Mittwoch, 8 Uhr im „Löwen“ alle Sängere dringend.  
Ein Paß Bier!

**Gasthaus Landberg**  
Bei günstiger Witterung jeden Mittwoch nachmittags 1/4 Uhr

**Park-Konzert!**

Nachdem wir unsere unvergeßliche Enschlafene,

## Frau Marie Martha Parksch geb. Starke

zur ewigen Ruhe gebettet haben, fühlen wir uns veranlaßt, für die zahlreichen Beweise der Liebe und Verehrung, welche der teuren Enschlafenen entgegengebracht wurden und die unseren wunden Herzen wohlgefallen haben, hierdurch unseren

herzlichsten Dank

zum Ausdruck zu bringen. Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Gute Nacht“ und ein „Ruhe sanft“ in Deine stille Gruft nach.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Grumbach, den 8. August 1926.

Das Blatt der handarbeitenden Frau Beyers Monatsblatt für Handarbeit u. Wasche  
Mit vielen Beilagen.  
Es erscheint am 20. jedes Monats und kostet 75 Pf., frei ins Haus 5 Pf. mehr.  
Ihr Buchhändler führt sie! Verlag Otto Beyer, Leipzig



Er sieht es ganz genau wie sich sein Gewinn vergrößert, durch Inserieren im Wilsdruffer Tageblatt

**Achtung!** Klavierstimmer Köhler, Leipzig ist noch einige Tage in Wilsdruff und bittet werte Aufträge möglichst sofort in der Geschäftsst. d. Blattes abzugeben.

**Leinölfirnis**, garantiert rein im Farben-Spezial-Geschäft Ernst Marx Meissen, Hahnemannsplatz 18/19



## Orig. Ostfriesisch und Ostpreußisch-Holländer Zucht- und Nutzvieh.

Nach Eingang feisler Transporte stellen wir ab Dienstag, den 8. August 1926 wieder eine Auswahl von ca. 25 hochtragenden und frischmelkenden Kühen in bester Zuchtqualität und mittlerer Güte zu Abmelkzwecken und

ca. 8 Herdbuchbullen mit Abstammungs- und Milchleistungsnachweisen und ca. 30 Kalben im Alter von 6 bis 18 Monaten zum Teil gedeckt, von bester Abstammung wirklich sehr vorteilhaft unter günstigen Bedingungen bei uns zum Verkauf und Tausch gegen Schlachtvieh.

**Emil Kästner & Co.**  
Gainsberg. Fernruf freitags i. Sa. 296



Das dankbare Seifenpulver

Größte Ergiebigkeit und hervorragende Waschwirkung! Dixie ist für jedes Waschverfahren geeignet. Besonders vorteilhaft auch für Maschinenwäsche zu verwenden! Ohne Chlor.

Sommergewitter.

Glückselig der Tag! Nun schiebt von Westen her Ein schwarzer Riesenberg sich dräuend vor.

Gehaltspfändung.

In den heutigen Zeitläuften kommt es leider oft genug vor, daß das Gehalt des Angestellten der Pfändung unterworfen wird.

Schweres Unglück bei einem Schausflug.

Fünf Tote, mehrere Verletzte. Die Flugveranstaltungen des Luftfahrerverbandes für Württemberg, die eine große Menschenmenge aus Stadt und Land auf das Gelände des Wfl.-Platzes in Heidenheim...

zand eine solche Kontingenterung nicht beliebt. Meinungsverschiedenheiten bestehen auch in der Frage des Tara- oder Freigewichts für Verpackung...

George Bernard Shaws Dank an Deutschland.

In einem Briefe an den deutschen Botschafter in London dankt Bernard Shaw für die Glückwünsche des deutschen Außenministers zu seinem siebzehnten Geburtstag.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Reichskanzler hat am Sorge der Frau Sebelinrat Rathenau namens der Reichsregierung einen Kranz mit Schleife niederlegen lassen.

Das Flugzeug überschlug sich und zerschellte. Der Flieger wurde nur leicht verletzt. Die anwesenden Ärzte der Polizei, die Polizeiwache und die Sanitätsmannschaften leisteten die erste Hilfe.

Von der Württembergischen Luftverkehrs-A.G. wird mitgeteilt: Das schwere Unglück beim Heidenheimer Flugtag ist auf eine unberechenbare Naturgewalt zurückzuführen.

Politische Rundschau

Schwierigkeiten bei den Pariser Wirtschaftsverhandlungen.

In den deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen ist eine neue Störung eingetreten. Die Ursache der Uneinigkeit der beiden Delegationen bildet die Frage der Einfuhr von Früchten und Gemüsen.

Berlin. Der frühere Reichskanzler Dr. Brüning hat einen neuen Aufruf zur Gründung einer republikanischen Union, die durch eine Zeitschriftengründung und Abhaltung republikanischer Tage geknüpft werden soll, erlassen.

Düsseldorf. Ein in Koblenz gewählter Ausschuss von Vertretern des Rheinlandes hat einstimmig beschlossen, mit allem Nachdruck bei den zuständigen Stellen für eine Insel im Rhein als dem geeignetsten Platz für das Reichsehrenmal einzutreten.

Paris. Der sozialrepublikanische Abgeordnete Falcoz hat einen Gesetzentwurf eingebracht, nach dem jeder Ausländer beim Betreten französischen Gebietes in der Währung seines Landes eine Steuer von 20 (bei einem Aufenthalt von höchstens zwei Tagen) bis zu 1000 Frank (bei einem Aufenthalt von mehr als sechs Monaten) entrichten soll.

London. Die Lage von 14 ausländischen Missionen, die sich in der belagerten Stadt Tatumtsu befinden, ereizt in Peking Besorgnis. Die Missionare werden von den chinesischen Truppen als Geiseln zurückgehalten.

Warschau. Von gut unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß gleich nach der Schließung des Sejm der Posener Wojwode Bunkel von seinem Amt zurücktreten werde.

Moskau. Aus gut unterrichteter Quelle verlautet, daß Sinowjew in dieser Woche einen „Urlaub“ auf zwei Jahre antreten wird.

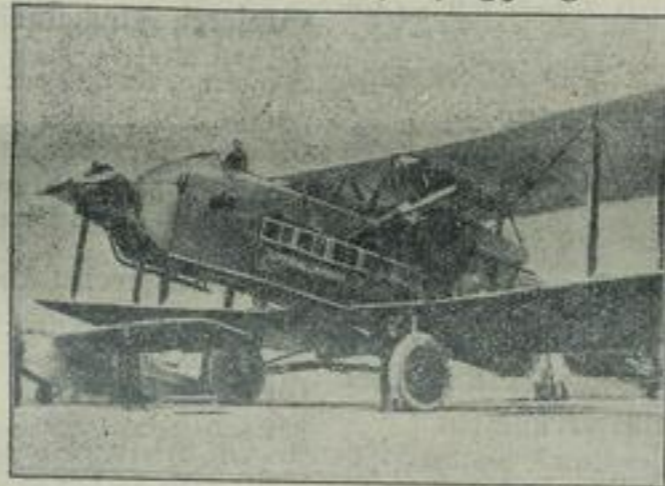
Neues aus aller Welt

Goldfunde in Berlin. Bei Straßenausschachtungen in Berlin wurde eine alte Kasse gefunden. Sie stammt wie eine Inschrift auf dem Deckel besagt, aus dem Jahre 1710 und enthielt fünf Goldstücke dieser Zeit.

Das Erste Rheinische Winzerfest. Das Erste Rheinische Winzerfest ist im Koblenzer Weindorf in Anwesenheit des Oberpräsidenten Dr. Fuchs, des Regierungspräsidenten Brandt und des Reichskommissars Langwerth von Simmern eröffnet worden.

Krawalle in Dessau. In Dessau veranstalteten die Kommunisten einen Unzug durch die Hauptstraßen der Stadt zum Rathaus. Als die Polizei zwei Wagen des Unzugs wegen aufreizender Propaganda beschlagnahmte, griffen die Kommunisten die Polizeibeamten an.

Ein neues Riesenflugzeug.



Die „Argosy“, ein neues Riesenflugzeug der Imperial-Aerovox-Gesellschaft, das 20 Sitzplätze hat. Die Probefahrten sind zur Zufriedenheit ausgefallen.

Herabgestiegen.

Er trat einen Schritt von ihr fort. Du hast mir deine Seele gegeben, deine starke, stolze, mutige Seele — nun trag' ich die Verantwortung für uns beide.

12. Kapitel. Erika Alberg war fort und Wilma von Holstenbrugg ganz allein in dem großen, freundlichen Berlin.

Wäre sie sonst wohl fortgegangen, ohne ihr etwas anderes zu hinterlassen, als einen armfälligen Zettel mit den Worten: Ich muß Hals über Kopf verreisen.

Seit dieser unerklärlichen Abreise waren acht Tage ins Land gegangen. Keiner hatte die sehnlichst erwartete Nachricht gebracht, aber ein jeder hatte ihre Vorwürfe und Gewissensbisse vergrößert.

Wohl lag ihr jetzt so argwöhnisches Hirn eine neue Idee erstehen: Wie — wenn Erikas Abreise irgendwie mit der Entdeckung ihrer Schuld zusammenhing...

Im Wochen und im Traum verfolgten sie diese grauen Augen, wie mit dem Blick stannenden Entsetzens sich ihr als Mitwisser ihrer Schuld zu erkennen gegeben hatten, verfolgte sie der Gedanke, ob und was für Schritte er nun in dieser Angelegenheit gegen sie unternehmen würde.

Die vier engen Wände ihres Büreaus, die ihr in letzter Zeit als ein friedliches Asyl erschienen, waren ihr jetzt ein schredlicher Aufenthalt.

Bei jedem Schritt draußen fuhr sie zusammen. Jedes Anklopfen jagte ihr tödliches Entsetzen ins Blut. Jeden Augenblick mußte sie gewärtig sein, ihn hereinkommen zu sehen.

Da klopfte es — „Herein!“ — Wilmas Hände sanken von den Tasten der Schreibmaschine. Mit schredenshaften Zügen starrte sie auf den Eintretenden.

War es Großmutter, daß er ihr diese Salzenreife von acht Tagen gelassen? Warum kam er nicht gleich am nächsten Tage um — Herr Moorsbach — in Ueberzieher und Zylinder — genau so, wie sie ihn damals gesehen, trat näher:

Verzeihen Sie, Fräulein von Holstenbrugg, wenn ich so ganz unberechtigt hier in Ihr kleines Reich eindringe. Aber der Wunsch, zu sehen, ob sie auch Ursache haben, mit Ihrem jetzigen Aufenthalt zufrieden zu sein, trieb mich hierher.

fort — keine Spur. Ich werde doch wohl mit meinen Wünschen ein wenig nachdrücklicher werden müssen. Nicht einmal einen zweiten Stuhl haben Sie in Ihrem Zimmer für etwaige Besucher.

„Mich bekräftigt niemand — ich will auch niemand!“ Bei dem resignierten Ton ihrer Stimme trat er näher an sie heran und sah ihr in die verängstigten Augen.

„Haben Sie denn wirklich in dem ganzen, großen Berlin keine Verwandte oder mütterliche Freundin?“ Sie schüttelte den Kopf.

„Vertrauen Sie mir, Fräulein von Holstenbrugg. Erzählen Sie mir ein wenig von Ihrem Leben.“

Wollte er wissen, wie es möglich gewesen, daß sie, die so sorgfältig erzogene, sich soweit vergessen konnte? Oder — wollte er sie auf diese Weise zu einem Geständnis zwingen? Aber, — er konnte nichts beweisen — nein — nie. Nur sich nicht verraten!

Sie hob plötzlich den Kopf und sah ihm feindselig getadelt in die Augen: „Wir sind verarmt — das ist alles!“

„Das heißt: Verarmt — ist nicht richtig — nein! Sie wissen ja durch Vandemers, daß mein Bruder im Süden ist. Und dazu gehört Geld —“

„Ja, dazu gehört Geld!“ Diese vier Worte ließen ein fürchtbares Schweigen im Zimmer zurück.

Er schien zu glauben, daß er nun nur nötig habe, den Strid zuzudrehen — — Wieder irtlicherten ihre Augen ihn an: „Ich habe ein kleines Vermögen — — und ich liebe meinen Bruder über alles —“

„Sie lieben Ihren Bruder, und da er krank war, gaben Sie ihm Geld zur Genesung von Ihrem Geld.“ Mein Gott, kam es ihr nur so vor oder bedeuteten seine Worte wieder eine Bestätigung ihres Verdachtes. (Fortsetzung folgt.)

# Alphabetische Anzeigen-Abteilung

## der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmenzellen nebst Wohnungsangabe und Telefon-Nummer (zuma durch Sperreindruck hervorgehoben) bei mindestens 18maliger fortlaufender Aufgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 3 Mk. vierteljährlich (18 Aufnahmen), 5 Mk. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 9 Mk. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

- |   |  |   |  |
|---|--|---|--|
| <p><b>Agentur für Versicherungsge-<br/>sellschaften</b><br/>Schmidt, Paul, Dresdner Straße 94</p> <p><b>Altwarenhändler</b><br/>Midas, August, Berggasse 220</p> <p><b>Apotheker</b><br/>Admen-Apothek, Peter Knabe, allöpath.<br/>u. homöopath. Offizin, Markt 42, <b>408</b></p> <p><b>Auktionator</b><br/>Ulbrich, Julius, Bahnhofstraße 122</p> <p><b>Auto-Reparaturwerkstätten</b><br/>Fuchs, Arthur, Markt 8, <b>409</b><br/>Jobel, Alfred, Friedhofstr. 150E, <b>480</b><br/>Unkersdorf.</p> <p><b>Badeanstalt</b><br/>Stadtbad, Wächter Erich Hausmann,<br/>Höbner Straße</p> <p><b>Bank- und Wechselgeschäfte</b><br/>Strokafe u. Sparkasse, Rathaus, <b>1 u. 9</b><br/>Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Part-<br/>straße 134M, <b>11</b> und <b>50</b><br/>Wilsdruffer Bank, e. G. m. b. H.,<br/>Markt 103, <b>491</b></p> <p><b>Baumaterialienhandlung</b><br/>en gros — en detail<br/>Kuppert, Emil, Feldweg 133B, <b>412</b></p> <p><b>Bau- und Zimmerergeschäfte,<br/>Baumaterialienhandlungen</b><br/>Bertholdt, Fr. Emil, Meißner Str. 261B,<br/><b>407</b><br/>Buxthardt, Hermann, (Inhaber A. Ruhr)<br/>Wilsdruff, Bismarckstraße 85K, <b>452</b> —<br/>Dittmannsdorf, Post Reinsberg, <b>20</b></p> <p><b>Baumschulenbetrieb</b><br/>D. Boshardt, Inhaber Richard Quany,<br/>Dresdner Straße 216, <b>82</b></p> <p><b>Bilder- u. Spiegeleinrahmung</b><br/>Gombich, Wilhelm, Marktstraße 89</p> <p><b>Blumengeschäft</b><br/>Mauter, Verta verwa, Freiburger Str. 4</p> <p><b>Böttcherei</b><br/>Blattner, Richard, Am Ehrenfriedhof 198</p> <p><b>Botenfuhrwerk</b><br/>Zischner, Otto, Bahnhofstr. 127, <b>594</b></p> <p><b>Brauerei und Mineralwasser-<br/>fabrik</b><br/>Frähauf, Aug., Tharandter Str. 134F, <b>422</b></p> <p><b>Brunnenbauer</b><br/>Zeller, Max, Badergasse 80</p> <p><b>Buchbinderei</b><br/>Zschunke, Arthur, Jellaer Str. 29, <b>6</b></p> <p><b>Buchdruckerei</b><br/>Zschunke, Arthur, Jellaer Str. 29, <b>6</b></p> <p><b>Buchhandlungen, Papier- und<br/>Schreibwarenhandlungen</b><br/>Dabrig, Moriz, Dresdner Straße 239<br/>Klema, Bruno, Freiburger Straße 112<br/>Pintert, Robert, Zedlerstraße 187<br/>Zschote, Max, Jellaer Straße 89</p> <p><b>Büchsenmacher</b><br/>Kost, Otto, Dresdner Straße 237, <b>83</b></p> <p><b>Bürsten- und Besenbinderei</b><br/>Schubert, Edwin, Am Ehrenfriedhof 209</p> | <p><b>Bürsten- und Besenhandlungen</b><br/>Breuer, Johannes, Dresdner Str. 60, <b>89</b><br/>Pintert, Robert, Zedlerstraße 187</p> <p><b>Dachdecker</b><br/>Josiger, Gustav, Meißner Str. 261, <b>442</b><br/>Josiger, Johannes, Neumarkt 162<br/>Matthes, Arno, Friedhofstraße 149<br/>Zienert, Willy, Dresdn. Str. 237B, <b>400</b></p> <p><b>Damengarderobeengeschäfte</b><br/>Wehner, Eduard, Markt 43, <b>457</b><br/>Glathe, Emil, Freiburger Str. 3, <b>490</b><br/>Jorn, Karl, Dresdner Straße</p> <p><b>Damenschneiderinnen</b><br/>Gebre, Anna, Bahnhofstraße 146<br/>Heinide, Ella, Dresdner Straße 96<br/>Herzog, Martha, Markt 11<br/>Hille, Martha, Bahnhofstraße 124<br/>Honer, Lisbeth, Freiburger Straße 155<br/>Jäsch, Johanna, Zedlerstraße 182<br/>Schöber, Martha, Feldweg 298E<br/>Schulz, Gertrud, Zedlerstraße 186<br/>Wunderlich, Frieda, Feldweg 298F</p> <p><b>Dentist</b><br/>Hartmann, Ernst, Freiburger Str. 108, <b>444</b></p> <p><b>Drechsler</b><br/>Preißler, Otto, Bahnhofstraße 138B</p> <p><b>Drogerien</b><br/>Kleisch, Paul, Dresdner Str. 62, <b>427</b><br/>Rosen-Drogerie, Rosenstr. 70B, <b>596</b></p> <p><b>Eisenwaren- und Werkzeug-<br/>handlungen</b><br/>Reichelt, Martin, Markt 41, <b>466</b><br/>Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, <b>484</b></p> <p><b>Elektrotechnische Handlung</b><br/>Max Stahl &amp; Co. (Vertreter Rudolf Küchen-<br/>meister und Georg Richter), Am unteren<br/>Bach 253, <b>502</b></p> <p><b>Fahrradhandlungen und Re-<br/>paraturwerkstätten</b><br/>Fuchs, Arthur, Markt 8, <b>499</b><br/>Kost, Otto, Dresdner Straße 237, <b>83</b><br/>Unkersdorf.<br/>Schulze, Arthur, Nr. 17, <b>24</b></p> <p><b>Fahrrad- und Nähmaschinen-<br/>handlungen mit Reparatur-<br/>werkstätten</b><br/>Grumbach.<br/>Opig, Kurt, Nr. 83B<br/>Vimbach.<br/>Zeller, Oswald, Nr. 7</p> <p><b>Fellgerberei</b><br/>Breitschneider, Bruno, a. d. Kirche, <b>482</b><br/>Schubert, Bernhard, Am unteren Bach 249</p> <p><b>Fleischereien</b><br/>Breitschneider, R., Freiberg, Str. 106, <b>465</b><br/>Hermann, Martha v., Bahnhofstr. 123<br/>Johne, Edwin, Dresdner Str. 65, <b>493</b><br/>Reuber, Martin, Marktstraße 105, <b>478</b><br/>Schumann, Otto, Dresdner Str. 97, <b>525</b></p> <p><b>Friseurgeschäft für Herren</b><br/>Röhn, Ernst, Dresdner Straße 240</p> <p><b>Friseurgeschäfte für Damen und<br/>Herren</b><br/>Blume, Wilhelm, Meißner Straße 57<br/>Weise, Wagnus, Jellaer Straße 17</p> <p><b>Frisiersalon für Damen</b><br/>Pollack, Lisbeth, Markt 10</p> <p><b>Fuhrwerksbesitzer</b><br/>* auch Lastkraftwagenbetrieb<br/>Hohfeld, Alwin, Am unteren Bach 253<br/>* Kleisch, Rud., Kirchplatz 49, <b>459</b><br/>Richter, Anton, Tharandter Straße 295E</p> | <p><b>Gärtnereien</b><br/>Bauerle, O., Landschaftsgärtn., Friedhofstr.<br/>Bargsch, Ernst, Meißner Straße 257<br/>Engelmann, Georg, Feldweg 283D<br/>Leutrich, Oskar, Rosenstraße 83<br/>Rufe, Edwin, Bismarckstraße 35P<br/>Türle, Ernst, Tharandter Str. 184D, <b>500</b><br/>Winter, Karl, Rosenstraße, Bahnhofstr. 184C</p> <p><b>Gastwirte</b><br/>Bennewitz, Richard, „Zum Amtshof“,<br/>Jellaer Straße 31B, <b>486</b><br/>Brenzeisler, Georg, Schützenhaus, <b>503</b><br/>Breitschneider, Otto, „Stadt Dresden“,<br/>Freiburger Str. 108, <b>476</b><br/>Fuchs, Anna v., Gasthof „Gute Quelle“,<br/>Meißner Straße 56, <b>552</b><br/>Giebelt, Walter, Gasthof „Weißer Adler“,<br/>Markt 18/14, <b>406</b><br/>Jorn, Ernst, Ballhaus, Lindenschlößchen-<br/>Richtspiele, Tharandter Str. 294, <b>523</b><br/>Müller, Alfred, Tonhalle, Rosenstr. 70B<br/>Thomas, Albin, Bahnhofrestaurant, <b>574</b><br/>Vogel, Alfred, Gasthaus „Zur Part-<br/>schänke“, Meißner Straße 262B</p> <p><b>Gemüse- u. Kartoffelhandlung</b><br/>Dumfisch, Paul, Freiberg, Str. 103, <b>501</b></p> <p><b>Getreide-, Mehl-, Futter- und<br/>Düngemittelgeschäfte</b><br/>Röhne, Louis, Sachsdorf, Weg 259, <b>42</b><br/>Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Part-<br/>straße 134M, <b>11</b> und <b>50</b><br/>Seibel, Louis, Bahnhofstr. 184B, <b>510</b></p> <p><b>Glaserei, Flachglashandlungen</b><br/>Reichelt, Martin, Markt 41, <b>466</b><br/>Schumann, Paul, Markt 99</p> <p><b>Glas-, Porzellan- und Stein-<br/>guthandlung</b><br/>Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, <b>484</b></p> <p><b>Glaschleiferei u. Luxusartikel</b><br/>Löwe, Hellmuth, Meißner Straße 260</p> <p><b>Grabsteingeschäfte</b><br/>Löwe, Hellmuth, Meißner Straße 260<br/>Reuber, Alfred, Friedhofstr. 152, <b>568</b><br/>Wolf, Karl, Meißner Straße 263</p> <p><b>Grundstücksvermittlung</b><br/>Raschke, Richard, Meißner Str. 266, <b>508</b></p> <p><b>Haus- und Küchengerätehand-<br/>lungen</b><br/>Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, <b>571</b><br/>Reichelt, Martin, Markt 41, <b>466</b><br/>Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, <b>484</b><br/>Sohr, Kurt, Markt 40</p> <p><b>Heilkundiger für Homöopathie<br/>und Naturheilverfahren</b><br/>Otto, Paul, Markt 100, 3. Etg., (Sprech-<br/>stunden: Werktags 4—7, Montags 11—2 Uhr)</p> <p><b>Herrengarderobeengeschäfte</b><br/>Barth, Martin, Freiburger Straße 5<br/>Blattner, Curt, Dresdner Straße 69</p> <p><b>Holzbildhauer</b><br/>Dantke, Friedr., Kirchplatz 54 (Schloßweg)<br/>Gentschel &amp; Frey, Meißner Straße 45<br/>Trepte, Otto, Rosenstraße 73</p> <p><b>Holz- und Kohlenhändler</b><br/>Adam, Ernst, Meißner Str. 264, <b>502</b><br/>Röhne, Louis, Sachsdorfer Weg 259, <b>42</b></p> <p><b>Hotels und Gasthäuser</b><br/>Gute Quelle, Meißner Str. 56, <b>552</b><br/>Partschänke, Meißner Straße 262B<br/>Weißer Adler, Markt 18/14, <b>406</b></p> <p><b>Installateure</b><br/>Max Stahl &amp; Co. (Vertreter Rudolf Küchen-<br/>meister und Georg Richter), Am unteren<br/>Bach 253, <b>502</b><br/>Zotter, Ferd., Markt 10, <b>542</b></p> | <p><b>Käsefabrikanten</b><br/>Birkner, Paul, Am unteren Bach 250, <b>538</b><br/>Heinidel, Johs., Tharandt, Str. 294B, <b>532</b><br/>Ritsch &amp; Richter, Friedhofstr. 160C, <b>446</b></p> <p><b>Klempnereien</b><br/>Kloßke, Kurt, Marktstraße 90<br/>Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, <b>571</b><br/>Sohr, Kurt, Markt 40</p> <p><b>Kohlen- und Holzhändler</b><br/>Adam, Ernst, Meißner Str. 264, <b>502</b><br/>Röhne, Louis, Sachsdorfer Weg 259, <b>42</b><br/>Richter, Anton, Tharandter Straße 295E</p> <p><b>Kolonialwaren- u. Landespro-<br/>dukten-, Tabak- und Zigarren-<br/>handlungen</b><br/>* auch Handel mit Spirituosen<br/>* Adam, Ernst, Meißner Str. 264, <b>502</b><br/>* Adam, Gustav, Dresdner Str. 64, <b>439</b><br/>* Berger, Max, Dresdner Straße 61, <b>4</b><br/>* Busch, Hugo, Jellaer Straße 15, <b>599</b><br/>* Heinze, Alfred, Rosenstraße 91<br/>* Röhne, Johs., Freiburger Str. 112, <b>569</b><br/>* Bauer, Paul, Markt 103/104, <b>416</b><br/>* Kleisch, Alfred, Freiburger Str. 6, <b>458</b><br/>* Blattner, Pauline, Zedlerstraße 79<br/>* Rentsch, Kurt, Partstraße 134Z</p> <p><b>Konditorei und Weinstube</b><br/>Dejne, Marie v., Dresdner Str. 198, <b>497</b></p> <p><b>Korbmacher und Korbwaren-<br/>händler</b><br/>Breuer, Johs., Dresdner Straße 60, <b>89</b><br/>Läubert, Richard, Zedlerstraße 191</p> <p><b>Korsettfabrikation</b><br/>Döring, Louis, Dresdner Straße 68</p> <p><b>Kürschner</b><br/>Forte, Selma v., Freiburger Straße 156<br/>Lange, Otto, Dresdner Straße 58<br/>Springstee, Rudolf, Markt 7, <b>593</b></p> <p><b>Landwirtschaftl. Genossenschaft</b><br/>Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Part-<br/>straße 134M, <b>11</b> und <b>50</b></p> <p><b>Lebensmittelgeschäfte</b><br/>Wachmann, Arno, am oberen Bach 284<br/>Hildebrand, W., Freiburger Str. 155, <b>54</b><br/>Dumfisch, Paul, Freiberg, Str. 103, <b>501</b><br/>Reuber, Alfred, Friedhofstr. 152, <b>568</b><br/>Wenzel, Hanns, Freiburger Straße 107<br/>Zschote, Otto, Dresdner Str. 88, <b>514</b></p> <p><b>Leder- und Treibriemenfabrik,<br/>Lederhandlung u. techn. Geschäft</b><br/>Breitschneider, Bruno, a. d. Kirche, <b>484</b></p> <p><b>Lederwarengeschäft</b><br/>Bormann, Emil, Saitlernstr. Freiberg, Str. 5</p> <p><b>Lederwarenreparaturwerkstatt</b><br/>Zimmermann, G., Meißner Straße 257</p> <p><b>Lichtspieltheater</b><br/>Brenzeisler, Georg, Schützenhaus, <b>508</b></p> <p><b>Lotteriekollektion</b><br/>Lauer, Paul, Markt 103/104, <b>416</b></p> <p><b>Malergewerbe</b><br/>Jänichen, Paul, Friedhofstraße 154<br/>Kirsten, Paul, Zedlerstraße 182<br/>Löwe, Max, Partstraße 134N1<br/>Müller, Oskar, Jellaer Straße 28, <b>79</b><br/>Raumann, Kurt, Dresdner Straße 296<br/>Rother, Paul, Bismarckstraße 85G<br/>Schindler, Edwin, Hobestr. 184Y, <b>71</b></p> <p><b>Manufaktur-, Seide- u. Mode-<br/>warenhandlungen</b><br/>Glathe, Emil, Freiburger Str. 3, <b>490</b><br/>Wehner, Eduard, Markt 43, <b>457</b><br/>Jorn, Karl, Dresdner Straße</p> |
|---|--|---|--|

# Alphabetische Anzeigen-Abteilung

der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmenzellen nebst Wohnungsangabe und Telefon-Nummer (Firma durch Sperrdruck hervorgehoben) bei mindestens 18maliger fortlaufender Aufgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 8 M. vierteljährlich (18 Aufnahmen), 5 M. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 9 M. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

- |   |  |  |   |
|---|--|--|---|
| <p><b>Maschinenbauanstalt</b><br/>Biejsch, Arno, Wielandstr. 262, <b>515</b></p> <p><b>Maschinenhandlung und Reparaturwerkstatt</b><br/>Große, Bruno, Friedhoffstr. 150E, <b>490</b></p> <p><b>Mechaniker</b><br/>Blasius, Kurt, Friedhoffstraße 150<br/>Rey, Richard, Meißner Straße 264E<br/>Ranft, Albert, Dresdner Straße 218<br/>Schulz, Albert, Meißner Straße 266</p> <p><b>Milch- und Butterhandlung</b><br/>Hildebrand, W., Freiburger Str. 155 <b>84</b></p> <p><b>Möbelfabriken</b><br/>Müller, Fr. Theodor, Neumarkt 171 <b>17</b><br/>Müller, Gedr. u. Br., Am unteren Bach 248 <b>8</b><br/>Vorsh, Theodor (Inh. Georg Schlegel),<br/>Spez. pat. Küchenaufwandsstücke. <b>541</b><br/>Weinhold, Emil, Am unteren Bach 258D, <b>56</b><br/>(Schlafzimmer, Küchen u. Einzelmöbel)</p> <p><b>Möbelhandlungen</b><br/>Hauptmann, Franz, Bahnhofstraße 148<br/>Dennig, Ewald, Bahnhofstraße 144<br/>Hildebrand, Johann, Freiburger Str. 155<br/>Löwe, Max, Parkstraße 134N1<br/>Lohse, Max, Tapezierermeister, Zedlerstr. 190<br/>Schöte, Kurt, Bahnhofstraße 184L<br/>Möbel-Großhandlung u. Agentur-Geschäft<br/>Lupschy, Emil, Meißner Straße 264D, <b>518</b></p> <p><b>Möbellackierer</b><br/>Berger, Max, Bismarckstraße 83 G<br/>Fröbe, Max, Hohestraße 184S<br/>Löwe, Max, Parkstraße 134N1</p> <p><b>Möbeltransport</b><br/>Auto-Möbeltransport<br/>Biejsch, Rud., Kirchplatz 49, <b>459</b></p> <p><b>Molkerei, Milch- und Butter-Groß- und Kleinhandel</b><br/>Dampfmolkerei Max Kühne, Zellaer Str. 87, <b>507</b>, (Speisequark, bio. Sahne)</p> <p><b>Motorradhandlung</b><br/>Unkersdorf.<br/>Schulze, Arthur, Nr. 17, <b>24</b></p> <p><b>Musikalienhandlung</b><br/>Kleim, Bruno, Freiburger Straße 112</p> <p><b>Musikinstrumentenhandlung</b><br/>Schneider, Arthur, Friedhoffstraße 153</p> <p><b>Musikkapellen</b><br/>Philipp, Ewald, Stadtmusikdirektor,<br/>Orchesterchule, Hohestraße 184U, <b>76</b><br/>Müller, Otto, Musikleiter, Meißner Str. 46</p> <p><b>Nähmaschinenhandlungen und Reparaturwerkstätten</b><br/>Dürre, Alfred, Zedlerstraße 188<br/>Fuchs, Arthur, Markt 8, <b>499</b> (S. &amp; N.)<br/>Unkersdorf.<br/>Schulze, Arthur, Nr. 17, <b>24</b></p> | <p><b>Nußholzhandlungen</b><br/>Vertholdt &amp; Rummel, <b>14</b><br/>Eckelt, Rich., Parkstr. 184R, <b>90</b><br/>Voller, G. W., Tharandter Str., <b>406</b></p> <p><b>Ofen- und Ofenhandlungen</b><br/>Meier, Friedrich, Rosenstraße 85<br/>Bähig, Kurt, Braunsdorf (Rob. Winkert's<br/>Nachfolger, Zedlerstraße 187)<br/>Walther, Robert, Bahnhofstraße 185</p> <p><b>Pantoffel- und Turnschuh-fabrikation</b><br/>Riese, Gustav, Gerichtsstraße 81Q</p> <p><b>Photographisches Atelier</b><br/>Mattner, Bruno, Meißner Straße 48</p> <p><b>Plättereien</b><br/>Edert, Käthe, Markt 11<br/>Herzog, Frieda, Gerichtsstraße 81O<br/>Lindner, Eugenie, Zedlerstraße 196<br/>Schöge, Hedwig, Gerichtsstraße 81O</p> <p><b>Putzmacherinnen</b><br/>Fünke, Käthe, Bahnhofstraße 120<br/>Wienelt, Martha, Dresdner Straße 96<br/>Kotter, Rosa, Dresdner Straße 66</p> <p><b>Rechtsanwälte und Notare</b><br/>Hofmann, Alfred, Dresdner Str. 94 <b>508</b><br/>Kronfeld, Dr. jur., Freiberg, Str. 108, <b>1,9</b></p> <p><b>Rechtsvertreter u. Treuhänder</b><br/>Kasche, Richard, Meißner Str. 266, <b>598</b></p> <p><b>Rohproduktenhändler</b><br/>Mikan, Edwin, Zedlerstraße 198</p> <p><b>Saalinhaber</b><br/>Siegel, Walter, Markt 18/14, <b>405</b></p> <p><b>Sägewerk</b><br/>Vertholdt, Fr. Emil, Meißner Str. 261B, <b>407</b></p> <p><b>Samenhandlungen</b><br/>Klesch, Paul, Dresdner Str. 62, <b>427</b><br/>Biejsch, Alfred, Freiburger Str. 6, <b>458</b></p> <p><b>Sattlerei und Wagenbau</b><br/>Barth, Alfred, Meißner Straße 44</p> <p><b>Scharwerksmurer</b><br/>Böhme, Ernst, Dresdner Straße 215<br/>Balesky, Alfred, Rosenstraße 70B</p> <p><b>Schlossermeister</b><br/>Sinnert, Paul, Löpfergasse 246</p> <p><b>Schlosserei und Installation</b><br/>Kesselsdorf.<br/>Zuschke, Rudolf, im oberen Gasthof</p> <p><b>Schmiedemeister</b><br/>Döhner, Arthur, Bahnhofstraße 127<br/>Danzmann, Emil, Meißner Str. 255C</p> | <p><b>Schneiderwerkstätten</b><br/>Barth, Martin, Freiburger Straße 5.<br/>Dachsel, Karl, Geisinge 24<br/>Dohmann, Oswin, Zedlerstraße 180<br/>Fleischer, Oswald, Meißner Str. 266C<br/>Gahn, Franz, Freiburger Straße 107<br/>Günther, Martin, Dresdner Straße 193<br/>Heinze, Friedrich, Dresdner Str. 96<br/>Knappe, Paul, Dresdner Straße 194<br/>Matolin, Adolf, Löpfergasse 246<br/>Müller, Otto, Neumarkt 161<br/>Oswald, Gustav, Freiburger Straße 111<br/>Preußner, Kurt, Rosenstraße 76<br/>Rüdiger, Kurt, Rosenstraße 87</p> <p><b>Schnittwarenhandlungen</b><br/>Lippert, Frieda, verm., Rosenstraße 98<br/>Schmoranz, Franz, Meißner Straße 66<br/>Littmann, Emilie verm., Marktstraße 91</p> <p><b>Schokoladen- u. Zuckerwaren-handlungen</b><br/>Jünger, Oskar, Dresdner Straße 95<br/>Jadraskil, Josef, i. Fa. Schokoladen-<br/>Ontel, Markt 101</p> <p><b>Schuhmacherwerkstätten</b><br/>* auch Schuhwarenhandlung<br/>* Busch, Richard, Dresdner Straße 96<br/>* Frigge, Josef, Neumarkt 168<br/>* Garber, Paul, Rosenstraße 76<br/>* Kretschmer, Karl, Dresdner Straße 285<br/>* Kutschka, Paul, Meißner Straße 262D<br/>* Komotnik, Martha verm., Markt 99<br/>* Richter, Emil, Rosenstraße 88<br/>* Riese, Gustav, Gerichtsstraße 81Q<br/>* Westphal, Otto, Freiburger Straße 2<br/>* Wolf, Arthur, Markt 99</p> <p><b>Seilermeister</b><br/>Schneider, Richard, Freiburger Str. 111</p> <p><b>Spediteur</b><br/>Biejsch, Rud., Kirchplatz 49, <b>459</b></p> <p><b>Spielwarenhändler</b><br/>Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, <b>494</b></p> <p><b>Steinbruchsbetrieb</b><br/>Wolf, Karl, Meißner Straße 263</p> <p><b>Stellenvermittlung</b><br/>Lehmann, Louis, Am Ehrenfriedhof 199</p> <p><b>Stickerie (Maschine)</b><br/>Adler, Helene, Rosenstraße 86</p> <p><b>Stuhlfabriken</b><br/>Jrnscher, Kurt, Bahnhofstraße 188B<br/>Schreiber, Arthur, Döbner Str. 298B</p> <p><b>Tapezierer</b><br/>Dennig, Ewald, Bahnhofstraße 144<br/>Schöte, Kurt, Bahnhofstraße 184L</p> <p><b>Textilwarenhandlung</b><br/>Glathe, Emil, Freiburger Str. 8, <b>48</b></p> | <p><b>Tischlereien</b><br/>* auch echte Möbel + nur echte Möbel.<br/>Adler, Josef, Rosenstraße 86<br/>* Rehlig, Richard, Meißner Straße 255D<br/>* Blasius, Karl, Friedhoffstraße 150<br/>Christmann, Paul, Berggasse 226<br/>Geißler, Alfred, Am Ehrenfriedhof 212<br/>* Geißler, Robert, Feldweg 118<br/>* Günther, Theodor, Am Ehrenfriedhof 206<br/>* Hauptmann, Franz, Bahnhofstraße 146<br/>* Häußner, Arthur, Meißner Straße 264C<br/>* Heeger, Georg, Zedlerstraße 180, <b>81</b><br/>* Hildebrand, Johann, Freiburger Str. 155<br/>Ranft, Otto, Bahnhofstraße 143<br/>Red, W., Meißner Straße 266D<br/>* Richter &amp; Keller, Zellaer Straße 82<br/>* Schmidt, Hermann, Wielandstraße 85E<br/>Vogel, Erwin, Rosenstraße 72<br/>Vogel, Otto, Berggasse 226B</p> <p><b>Topfhandlung</b><br/>Berger, Marie, Friedhoffstraße 152</p> <p><b>Uhrmacher und Optiker, Gold- und Silberwaren</b><br/>Nicolas, Theodor, Freiburger Str. 5B<br/>Schindler, Edgar, Dresdner Straße 59<br/>Schulz, Erich, Freiburger Straße 156</p> <p><b>Viehhändler</b><br/>Fersch, Theodor, Rosenstraße 82, <b>428</b><br/>Nebel, Richard, Am ob. Bach 123, <b>526</b></p> <p><b>Weinhandlungen</b><br/>* auch Handel mit Spirituosen<br/>* Berger, Max, Dresdner Str. 61, <b>4</b><br/>* Heinige &amp; Co., Parkstraße 184X, <b>482</b><br/>* Lauer, Paul, Markt 108/104, <b>416</b><br/>* Knappe &amp; Co., Dresdner Straße 194<br/>* Biejsch, Alfred, Freiberg, Str. 6, <b>458</b></p> <p><b>Weißnähen bezw. Unterricht</b><br/>Vertholdt, Rosa, Rosenstraße 86<br/>Reincke, Marie, Bahnhofstraße 184L</p> <p><b>Wollwaren, Strumpfwaren- und Garnhandlung</b><br/>Rehme, Max, Bahnhofstraße 121</p> <p><b>Zahnarzt</b><br/>Schaffnit, Otto, Dr. med. dent., Markt 11, <b>487</b> (Sprechstunden: 8-12 u. 2-6)</p> <p><b>Zahntechniker</b><br/>Hartmann, Ernst, Freiberg, Str. 108, <b>44</b></p> <p><b>Zeitung</b><br/>„Wilsdruffer Tageblatt“, Verlag<br/>Arthur Zschunke, Zellaer Str. 29, <b>6</b></p> <p><b>Zementwarenfabrik</b><br/>Ruppert, Emil, Feldweg 183B, <b>412</b></p> <p><b>Zigarrenfabrik</b><br/>Richter, Otto, Rosenstraße 81</p> <p><b>Zigarren- u. Tabakhandlung</b><br/>Weise, Magnus, Zellaer Straße 17</p> <p><b>Nachtrag:</b><br/>Preißler, Gustav, Feldweg 288F, empfiehlt<br/>sich zur Ausführung aller in das Maler-<br/>gewerbe einschlagenden Arbeiten.</p> |
|---|--|--|---|

Alle vorkommenden Drucksachen für Gewerbe, Handel, Industrie und Private liefert in ein- und mehrfarbigen Ausführungen die  
**Buchdruckerei Arthur Zschunke, Tel. 6**

Großer Einbruchdiebstahl in einem Juwelierladen in München. In München drangen Einbrecher von dem Keller aus in den Verkaufsraum eines Juweliergeschäfts ein und stahlen u. a. ein Perlenkollier im Werte von 30 000 Mark, verschiedene andere Perlenkolliers im Werte von 4000 bis 13 000 Mark, mindestens 130 Brillant- und goldene Armbänder und Ohrringe sowie weitere große Mengen anderer wertvoller Schmuckgegenstände. Der Gesamtwert der gestohlenen Sachen beläuft sich nach vorläufiger Schätzung auf weit über 100 000 Mark. Die Polizei vermutet, daß es sich um eine internationale Einbrecherbande handelt, die nach wohlvorbereiteter Auskundschaftung den Einbruchdiebstahl ausgeführt hat.

Schweres Grubenunglück bei Karlsbad. Ein schweres Grubenunglück ereignete sich auf dem Goldschacht im Zonenfeld bei Karlsbad. Im Abbauraum waren drei Arbeiter mit dem Begräbnis von Holzstücken beschäftigt, als plötzlich größere Erdmassen niedergingen und die drei gänzlich verschütteten. Ein Arbeiter wurde als Leiche geborgen, während die beiden anderen so schwere Verletzungen erlitten haben, daß sie ins Krankenhaus übergeführt werden mußten.

Der erste deutsche Priester auf dem Mont Blanc. Pfarrer Obermeyer aus Otterling hat jetzt ohne Führer den Mont Blanc bestiegen. Es ist der erste Priester, dem die Erstbesteigung als Alleingänger gelang, und wurde deshalb von den französischen Bergführern mit der Führermedaille ausgezeichnet.

Franziskanerfeier in Assisi. In Assisi wurde mit einer feierlichen Mitternachtsmesse im Dome San Rufino, der sich eine Fadelprozession nach dem Grabe des heiligen Franziskus angeschlossen, das Franziskanerjahr eröffnet. Auch dieses heilige Jahr steht eine große Zahl Pilgerzüge über die Alpen kommen; allein aus Deutschland sind für den September acht Züge gemeldet.

Moorbrand im russischen Kreise Rybinsk. Im Kreise Rybinsk wütet in der Umgebung der Eisenbahnstation Wolga seit einer Woche ein Moorbrand. Der ganze Kreis ist mit befeuchtendem Rauch angefüllt. Die Bauern hegen Besorgnisse wegen ihres Viehs. Der Brand kann nur durch starke Regengüsse gelöscht werden. Vor 30 Jahren dauerte ein ähnlicher Brand den ganzen Sommer und Winter hindurch und wurde erst durch die im Frühjahr eingetretene Überschwemmung der Wolga gelöscht.

Henry Ford baut Flugzeuge in Serienfabrikation. Nach den Entwürfen des deutschen Ingenieurs Otto Rappex wird Henry Ford in nächster Zeit die Serienfabrikation eines billigen Flugzeuges aufnehmen. Die erstmalige Vorführung des Flugzeuges fand dieser Tage in seinem Kreise im Weissen Friedhof von Krupp's statt.

Die Niesenwaldbrände in den Vereinigten Staaten. In einer Mitteilung der Bundesforstbehörde in Washington wird erklärt, die am 21. Juli in Montana und Idaho ausgebrochenen Waldbrände seien die größten, die sich je in den Vereinigten Staaten ereignet hätten. 200 000 Acres Wald seien zerstört worden. Die Brände dauern noch an.

### Bunte Tageschronik.

Berlin. Einem jungen Mädchen, das durch einen Sprung in die Spree sich das Leben nehmen wollte, sprang ihr Bräutigam nach, um sie zu retten. Mit Hilfe eines Bootes konnte die Lebensmüde den Fluten entzogen werden, während der Retter ertrank.

Leipzig. In der Leipziger Ratsmühle in Böschel bei Merseburg entstand ein Großfeuer, das die Betriebsräume mit dem Silo bis auf die Grundmauern einscherte. Der Schaden geht in die Hunderttausende. Es sind etwa 3000 Zentner Mehl verbrannt.

Leipzig. Das Bibliographische Institut zu Leipzig spendete aus Anlaß seines hundertjährigen Bestehens die Summe von 210 000 Mark für Wohlfahrtszwecke.

London. Der Dichter Israel Sangwill ist an einem nervösen Zusammenbruch im Alter von 62 Jahren gestorben.

Verhaftung von Brandstiftern. In Ralschwich, wo in letzter Zeit eine größere Anzahl von Bränden vorgekommen waren, wurden acht Personen unter dem Verdacht der Brandstiftung bzw. der Anstiftung hierzu verhaftet. Seit Renzjahr sind in der Gegend von Waagen nicht weniger als 35 Personen wegen vorsätzlicher Brandstiftung und Beihilfe verhaftet worden.

Wagnereuere in einer Seidenspinneret. In den Werken der bekannten Seidenspinneret Sie de Chantillon zu Kosta brach infolge Selbstentzündung durch die Hitze Feuer im Hauptmagazin aus. Nur der Tatsache, daß der Brand rechtzeitig bemerkt wurde, ist es zu danken, daß ein großer Teil des Lagers, das einen Wert von 150 Millionen repräsentiert, vor der Vernichtung bewahrt wurde. Der Gesamtschaden wird auf 15 Millionen Lire geschätzt.

Flugzeugunglück in Italien. Auf dem Flug von Moulane nach Spezia wurde ein Verkehrsflugzeug dienendes Wasserflugzeug durch einen leichten Motorschaden gezwungen, auf den Fluß Laro herunterzugehen. Bei dem Abstieg streifte es die Drähte einer Elektrizitätsverteilungsstelle und stürzte ab. Drei Personen sind tot, drei verwundet.

## Curien, Sport und Spiel

Koch-Niethe gewinnen die 100 Kilometer auf der Ritt-Arena. Die vom letzten Sechstagerennen noch in guter Erinnerung stehenden Fahrer Koch und Niethe gewannen auf der Ritt-Arena die 100 Kilometer durch Überwindung des gesamten Feldes. Brendi-Lougardi gewannen kurz vor Schluß diese Runde zurück, konnten jedoch den Sieg Koch-Niethes nicht mehr gefährden.

Breitensträter schlägt Fröhner. Ein internationales Bogsportprogramm ging in Mühlhausen (Thüringen) vor sich. Im Hauptkampf traten sich Breitensträter und der estnische Meister Fröhner gegenüber. In der ersten Runde landete Breitensträter einen Treffschlag, der ihm eine Verwundung einbrachte. Die zweite Runde sah Fröhner dauernd in der Defensive, er mußte mehrmals den Boden aufsuchen. In der dritten Runde beendete ein schwerer rechter Haken Breitensträters den Kampf. Fröhner wurde ausgezählt.

Unser „Kurmi“ Dr. Vetter! Das deutsche Mittelstreckenphänomen Pelger-Stettin scheint sich immer mehr zu einem deutschen Kurmi entwickeln zu wollen. Der lange Stettiner gewann in Stockholm sowohl die 300 Meter als auch die 2000 Meter. Letztere sogar in Rekordzeit.

Jugendtreffen der Deutschen Turnerschaft in Hirschberg. Am Sonnabend und Sonntag fand in Hirschberg das dritte Jugendtreffen der Deutschen Turnerschaft statt, zu dem über 10 000 Jugendliche aus allen Teilen Deutschlands herbeigezogen waren.

Deutsche Hochschulleistungen. Bei der Austragung der deutschen Hochschulleistungen siegten in Jena in den einzelnen Wettbewerben: 100 Meter: Körnig-Breslau 10,7 Sek., 400 Meter: Storb-Halle 50 Sek., 800 Meter: Knoop-Hamburg 12,63 Meter, 1500 Meter: Krause-Breslau 4:14,4, Hochsprung: Beck-Verlin 1,86 Meter, 4x100 Meter für kleinere Hochschulen: Technische Hochschule Mannheim 45,1 Sek., Speerwerfen: Noltes-Königsberg 54,40 Meter, 100 Meter Hürden: Anton-Verlin 16,1 Sek., 3x1000 Meter Staffel: Technische Hochschule Charlottenburg 8:22, 6x100 Meter Staffel: Universität Berlin 1:7,6, Diskuswerfen: Knoop-Hamburg 37,96 Meter, Olympische Staffel: Universität Breslau 3:40,9, Stabhochsprung: Spieler - München 3,30 Meter, Schwimmen - Mehrkampf: Alberts - Breslau 56,8 Punkte, Olympischer Fünfkampf: Labowitz - Berlin 287 Punkte, Olympischer Fünfkampf für Altadamen: Ehgartner-München 248 Punkte, Akademischer Reinkampf: Köhlig-Dresden 625,5 Punkte.

Die deutschen Schwimm-Meisterschaften. In Düsseldorf wurden die letzten Entscheidungen der deutschen Schwimm-Meisterschaften im Rheinstadion durchgeführt. Die neuen Meister sind: Staffelleistungsstaffel viermal 100 Meter Brust, Seite, Müden, Hand über Hand: Hellas-Magdeburg 5:0,3, Springmeisterschaft: Mumb-Halberstadt 154,58 Punkte, Damenmeisterschaft 100 Meter beidseitig: Fräulein Erlene-Oberhausen 1:17,7, 100-Meter-Meisterschaft beidseitig: Heitmann - Magdeburg 1:32,2, Meisterschaft im Turnspringen: Luber-Verlin 118 Punkte, 100-Meter-Brustmeisterschaft der Damen: Fräulein Hünens-München-Glabach 1:32,6, Meisterschaft über 1500 Meter: Berges-Darmstadt 22:25,8, 100-Meter-Brustmeisterschaft der Herren: Erich Rabenacher-Magdeburg

1:19, 8x100-Meter-Staffelmeisterschaft beliebig für Damen: Poseidon-Dresden 4:24, Vorrunde um die Wasserballmeisterschaft: Hellas-Magdeburg gegen Arsenal S.B. 93 13:0, Einen zweiten neuen deutschen Rekord gab es noch im 400-Meter-Seitenschwimmen durch den Darmstädter Dingeldey mit der Zeit von 5:43.

Deutscher A. D. A. C. Bergedorf. Der A. D. A. C. führte im Schwarzwald bei Freiburg den Deutschen Bergedorf durch. In der Klasse der Rennwagen wurde Werner auf Mercedes Sieger. Den Rekord der Sportwagen gewann Heuser (Stier). Eine glänzende Leistung vollbrachte Franconi-Genf auf Motofacoe, der in der Klasse der Motorräder den Bergedorf gewann und dabei die Leistungen aller Wagen überbot.

Internationaler Arbeiter-Stadtfußballspiel Moskau-Stuttgart 9:1. Auf dem Platz des Sportklubs Gaisburg in Stuttgart fand vor ungefähr 14 000 Zuschauern ein Stadtfußballkampf zwischen den Stadtmannschaften von Moskau und Stuttgart, veranstaltet vom Arbeiter-Spielverband Bärteberg, statt, den die Moskauer Mannschaft nach besserem Spiel mit 9:1 gewinnen konnte.

### Kongresse und Versammlungen.

Der Deutsche Studententag in Bonn. Im Verlauf der ersten Vollversammlung des Deutschen Studententages ergriff der Vorsitzende des Verbandes der deutschen Hochschulen, Professor Dr. Scheel, das Wort zu seinem einleitenden Vortrag über das deutsche Hochschulwesen. Professor Dibelius referierte über das englische und das amerikanische Hochschulwesen. Anschließend wurde ein Schreiben von Professor Pfaff verlesen, in dem dieser erklärt, infolge der Stellungnahme der Studentenschaft der Universität Bonn auf dem Studententag nicht sprechen zu können. Durch den Besuch von Vertretern des Hauptauschusses gelang es jedoch, Professor Pfaff dazu zu bewegen, seinen Vortrag zu halten. Der Konflikt auf dem Bonner Studententag ist beigelegt worden. Der Vorsitzende der Studentenschaft der Universität Bonn, Mager, hat sein Amt niedergelegt und damit die Möglichkeit einer Fortführung des Studententages geschaffen.

Deutsche Imterwoche in Ulm. Die Imter deutscher Junge sind in Ulm zu einer Tagung zusammengetreten, die der Förderung der deutschen Bienenzucht gilt. Während der Tagung hält der Deutsche Imterbund seine 61. Wanderversammlung ab, auf der eine Reihe hervorragender Universitätsprofessoren zu den neuesten Forschungen und Erfahrungen auf dem Gebiet der Bienenzucht Stellung nehmen werden. Ein besonderes Gepräge erhält die Deutsche Imterwoche durch eine bienenzuchtliche Ausstellung.

Rheinlandtagung des Jungdeutschen Ordens in Köln. Bei der im Rahmen der Tagung des Jungdeutschen Ordens im vollbesetzten großen Messaal veranstalteten „Jungdeutschen Weltfestspiele“ hielt der Hochmeister des Ordens, Artur Wabraun, eine Ansprache. Der Redner gab zunächst ein Bild der Wiebergeburt Deutschlands als Staat und Nation, wie es dem Jungdeutschen Orden vorkäme. Ziel des Ordens sei die Erneuerung des deutschen Volkes, d. h. die Erneuerung des deutschen gemeinschaftlichen Lebens und die Erneuerung des Staates. Er wolle, kurz gefasst, den „Volksgemeinschaftsstaat“ für die Regenerierung des Staates verlangen. Wabraun die Mitarbeit am Staat, nicht aber die Vertreibung materieller Interessen. Wabraun schloß: „Wir wollen die Freiheit und den Frieden, und wenn wir die Freiheit nicht bekommen können, dann wollen wir lieber den Frieden aufgeben.“ — Darauf nahm der Hochmeister die Rede von einigen Männern vor. Den Schluß der Tagung bildete eine Anhebung auf dem Messaal, wo Hochmeister Wabraun und Ordenswanderwart Generallieutenant a. D. Tatzberg nochmals Ansprachen hielten.

Tagung des Verbandes katholischer Akademiker. In Aachen begann mit einem feierlichen Pontifikalam in Münster und unter Mitwirkung des Kölner Erzbischofs Dr. Schulte die diesjährige Herbsttagung des Verbandes katholischer Akademiker. Auf der Tagung werden Fragen der Gesellschaftsordnung aus dem Gesichtskreis der katholischen Weltanschauung besprochen. Mit der Tagung verbunden ist eine Sonderausstellung im hildischen Stremont-Museum „Christliche kirchliche Kunst am Niederrhein“.

Gründung der Weltkonferenz der christlichen Jungmännervereine in Helsingfors. Zur Konferenz sind 1500 Abgeordnete aus allen Teilen der Welt entgegengeschritten. Die Beteiligung der Regier und der Vertreter aus dem Fernen Osten ist viel stärker als bei der Konferenz in Stockholm. Die Gründungsrede von John Wott, dem Leiter der Konferenz, fand unter dem Leitwort „Offene Türen für die christlichen Jungmännervereine“. Die deutsche Abordnung legte in einer erhellenden Festsprache Vorberichtigungen an den Gedanken der im Weltkriegsgebiete gefallenen deutschen und finnischen Soldaten nieder.

## Herabgekliegen.

Roman von E. Sierra.

(Nachdruck verboten)

„Und Sie teilen recht daran, Fräulein von Holtendrug. Ich hoffe, daß Ihre Tat gute Früchte tragen wird.“

„Wie meinen Sie das?“

„Nun — daß er bald als ein Gesunder wiederkehren wird.“

„Natürlich wird er das. Er war ja gar nicht so sehr krank. Aber — er hätte krank werden können, schwer krank, wenn er hier geblieben wäre. Und da —“

Sie stockte plötzlich ohne jeden Grund und ihre Augen senkten sich zu Boden.

Wieder war für eine Weile Schweigen. Und Wilma hatte Zeit, jedes ihrer Worte nachzuprüfen. Nur nichts sich merken lassen. Ganz unbefangen tun — ganz so wie früher.

„Aber bitte, wollen Sie nicht Platz nehmen?“

Er sah mit einem undefinierbaren Ausdruck auf sie nieder.

„Wir konstatieren ja schon, daß für Besucher kein Stuhl vorhanden ist.“

„Ich ja — richtig! Ich vergaß!“

„Sind Sie so vergesslich?“

Wollte er damit sagen, daß sie nicht versuchen sollte, ihre Tat durch Markieren eines schlechten Gedächtnisses hinfällig zu stellen. Sie merkte erst jetzt, daß er sie um eine Witzbezeichnung, und schweig.

„Der alte Herr von Vandemer hat mich gebeten, Sie in meinen Schutz zu nehmen, ein wenig aufzupassen.“

„Aufpassen?“

„Daß Ihnen hier nicht wieder Unrecht geschieht. Er kam damit meinem eigenen Wunsch entgegen. Denn für ein junges Mädchen, das so allein steht wie Sie, ist es gut, zu wissen, daß es zu jeder Zeit und Stunde einen — nun, daß es jemand hat, der es gut mit ihr meint.“

In ihre zerkümmerten Augen kam ein Hoffnungsschimmer. Wollte er damit andeuten, daß er schweigen, von einer Angelegenheit ablassen würde?

„Wahrscheinlich Ihr Beruf Ihnen denn ein wenig Freude?“

„Zum erstenmal seit seinem Eintritt sah sie ihn offen in die Augen.“

„O ja. Ich wüßte sonst gar nicht, was ich in der freien Zeit anfangen sollte. Und dann verdienen ich Geld!“

„Immer wieder das Geld! Rind, Sie müssen den schändlichen Mann nicht so viel Bedeutung beimessen. Glauben Sie mir: ein voller Geldbeutel wiegt ein volles Herz nicht auf.“

In diesem Sinne nach Reichtum streben, ist lobenswerter!“

„Dachte er vielleicht, daß sie es genommen hatte, nur um sich zu bereichern — für so schlecht hielt er sie? Aber warum auch nicht? Hatte er vielleicht irgend eine Ursache, sie für gut und bel zu halten?“

Dieser Gedanke drückte sie wie mit körperlicher Gewalt zu Boden. Sie sank auf den Stuhl, legte den Kopf in die verschütteten Arme und brach in Schluchzen aus.

Nach einer ganzen Weile sagte er mit ein wenig belegter Stimme: „Es tut mir leid, daß meine Worte Ihnen weh getan haben. Es lag dies nicht in meiner Absicht. In Gegenteil! Ich wollte Sie auf eine höhere Warte stellen, von der aus Ihnen vielleicht das, worüber Sie jetzt klagten, nur ein Ansporn ist, der Ihr innerliches Reifwerden fördert.“

Nun wollte er ihr also auf diese Weise bekommen, an ihr Ohrgelächel appellieren! Nein, nein! Sie ergab sich nicht. Nur nichts belächeln. Nicht sich selbst an den Pranger stellen! Wäre, sie Argereis getan, erfreuten sich vielleicht allgemeiner Achtung. Was sie getan war eine Tat der Verzeihung gewesen — unüberlegt —

Aus diesen Gedanken heraus hob sie den Kopf und sagte hoch: „Kein Mensch kennt den andern ganz. Niemand kann in uns hineinschauen.“

„Gott sei Dank, nein!“

Wie mochte er das nun wieder? Ihr ängstlich forschender Blick streifte seine Augen und sie machte die Entdeckung, daß diese eigentlich gar nichts fürchterregendes hatten, aber höchstens etwas wie Mitleid aus ihnen. Aber warum? Mitleid wollte sie nicht. Es würde ein Tag kommen, wo sie ihre Schuld zurückzahlen konnte. Von selbstbeerdigtem Geld zurückzahlen konnte. Alle Entbehrungen des Lebens dünkten ihr unwertig diesen Gedanken gegenüber. Daß sie ihr Geld können andern Jmed zuführen, daß sie die schönsten Jahre ihres Lebens der Schuld opfern würde, war das nicht auch

eine Waise? Würde sie auf diese Weise nicht auch in seinem Sinne ihre Schuld sühnen?“

In das Schweigen, das ihren Gedankengang begleitete, fiel ein leichtes Klopfen.

Die Tür öffnete sich spaltbreit und Hugo von Vandemer zwängte seinen Kopf ins Zimmer: „Guten Morgen, Voro-nesse Wilma — — ah —! Verzeihung.“

Ebenso geräuschlos wie die Tür geöffnet worden, schloß sie sich wieder. Und der Nachhall dieser vernünftigen Stimme schuf ein Schweigen, das Egon Moorsboach Zeit gab, sich darüber klar zu werden, ob er soeben einer Tatsache oder einer Vision gegenüber gestanden.

Als er sah, wie sich Wilmas Gesicht mit einer tiefen Wöte überzog, grub sich zwischen seine Brauen eine Falte und sein: „Ich denke, Sie bekommen keine Besuche!“ Lang recht gebieterisch.

„Herr von Vandemer kommt ohne meine Erlaubnis!“

„So — oh?“

Er schloß unter den gesenkten Lidern hervor einen prüfenden Blick auf sie.

Er schien ihren Worten nicht zu glauben.

„Dann werde ich ihm, mit Ihrer Erlaubnis diese Besuche verbieten.“ Er ging mit großen Schritten im Zimmer auf und nieder. Endlich blieb er vor ihr stehen: „Fräulein von Holtendrug, Sie müssen vorsichtiger sein. Sie stehen so allein und haben deshalb doppelt Ursache, auch nur den Schein eines Verdachtes von sich fern zu halten.“

Jetzt kam es. Wilma senkte das Haupt. Dieser gebieterische Klang seiner Stimme nahm ihre die Kraft, sich zu wehren.

„Sie sind nicht zur Selbständigkeit geboren und verkennen die Gefahren, denen ein alleinstehendes Mädchen hier in Berlin auf Schritt und Tritt ausgesetzt ist.“

„Ich habe ja meinen Bruder!“

Der ganze Stolz der Waise lag auf diesen Worten.

„Und Sie lieben ihn sehr?“

Mit einem beschwörenden Ausdruck suchte sie sein Auge.

„Wenn Sie mir glauben wollten — mehr als mein Leben.“

Er wandte sich ab und studierte mit großem Interesse das Hausreglement.

(Fortsetzung folgt)